

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Mai 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Heidi Baldrian – Fotolia.com

Heft-Nr.: 75/17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • Mai 2017

Neues aus der Statistik

Zum Muttertag am 14. Mai	3
Schadholzeinschlag in Thüringen um knapp die Hälfte zurückgegangen	3
5484 Wohnungen 2016 in Thüringen bezugsfertig	3
Weniger Verkehrsunfälle und weniger verunglückte Personen im Februar 2017, jedoch Anstieg der Unfälle mit Getöteten	4
Weniger Studierende mit Deutschlandstipendium im Jahr 2016 an Thüringer Hochschulen	4
14,5 Prozent mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen	5
Über 500 Hebammen und Entbindungspfleger in Thüringen	5
Gesundheitspersonalrechnung 2015: Zahl der Beschäftigten im Thüringer Gesundheitswesen wächst um 2,0 Prozent	5
Rückgang der Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen 2016	6
Durchschnittlich 3 Prozent mehr Umsatz pro Thüringer Unternehmen in 2015	6
Knapp 22 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt - 35 Thüringer Braustätten in Betrieb	7
Inflationsrate im März in Thüringen bei 1,6 Prozent	7
Thüringen aktuell	9
Aufsatz	
Gerd Nußpickel: „Energieverwendung in der Thüringer Industrie 2015“	25
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	40
Zahlenspiegel	42

Neues

Zum Muttertag am 14. Mai

Im Jahresdurchschnitt 2015 lebten in Thüringen 194 Tausend Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 297 Tausend minderjährige Kinder betreuten. 127 Tausend dieser Frauen bzw. 65 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 27 Tausend Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z.B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt. So waren im Jahr 2015 rund 68 Prozent der Mütter mit einem und mit 2 Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit 3 und mehr Kindern waren es 42 Prozent.

68 Tausend bzw. 54 Prozent der 127 Tausend aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Gründen für die Teilzeittätigkeit gaben 62 Prozent persönliche oder familiäre Verpflichtungen an und 21 Prozent fanden keine Vollzeittätigkeit.

Von den Müttern, die 2015 mit minderjährigen Kindern zusammen wohnten, lebte der größte Teil (76 Prozent) mit dem Ehe- oder Lebenspartner zusammen. 24 Prozent waren alleinerziehend.

Schadholzeinschlag in Thüringen um knapp die Hälfte zurückgegangen

Im Jahr 2016 wurden in Thüringens Wäldern 212 Tausend Kubikmeter Schadholz eingeschlagen, darunter entfielen 92 Prozent bzw. 196 Tausend Kubikmeter auf Nadelgehölze. Im Einzelnen wurden knapp 186 Tausend Kubikmeter Fichte, Tanne und Douglasie und 11 Tausend Kubikmeter Kiefer und Lärche aufgearbeitet. An geschädigtem Laubholz wurden 16 Tausend Kubikmeter aus den Wäldern entfernt. Davon entfiel der überwiegende Teil (96 Prozent) auf die Holzartengruppe Buche und anderes Laubholz.

Insgesamt wurde im vergangenen Jahr nur knapp halb so viel Schadholz (-203 Tausend Kubikmeter) eingeschlagen wie im Vorjahreszeitraum 2015. Gegenüber dem langjährigen Mittel von 2010/2015 waren es 171 Tausend Kubikmeter weniger.

Der im Jahr 2016 durch Wind- und Sturmschäden verursachte Holzeinschlag betrug 54 Tausend Kubikmeter. Im Jahr zuvor wurden (bedingt unter anderem durch das Sturmtief „Niklas“ im März) noch 290 Tausend Kubikmeter wind- und sturmgeschädigtes Holz aufgearbeitet.

Aufgrund von Insektenbefall mussten im vergangenen Jahr mit 81 Tausend Kubikmetern nur geringfügig weniger Holz als noch im Jahr 2015 (82 Tausend Kubikmeter) entfernt werden. Mit einem Anteil von 38 Prozent am gesamten Schadholzeinschlag war der Einschlag aufgrund von Insektenbefall die häufigste Ursache und betraf fast ausschließlich (99 Prozent bzw. 80 Tausend Kubikmeter) Nadelgehölze.

Durch Schneebruch mussten im vergangenen Jahr 3 Tausend Kubikmeter Holz eingeschlagen werden. Im Vergleich zum Jahr 2015 (12 Tausend Kubikmeter) verringerte sich der Schadholzeinschlag durch Schneebruch somit um 76 Prozent.

5 484 Wohnungen 2016 in Thüringen bezugsfertig

Die positiven Aussichten für Fertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2016 wurden durch die anhaltende Zunahme der Baugenehmigungen als Frühindikatoren des Baugeschehens seit Anfang des Jahres 2016 gestützt. Danach meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden im Jahre 2016 Baufertigstellungen für 5 484 bezugsfertige Wohnungen. Damit waren gegenüber dem Vorjahr 1 688 Wohnungen mehr fertig gestellt und das höchste Ergebnis seit 14 Jahren erreicht.

3 583 Fertigstellungen für Neubauwohnungen in Wohn- und gemischt genutzten Nichtwohngebäuden 2016 übersteigen das Vorjahresergebnis um 601 Wohnungen. Die der Baumaßnahmen im Bestand, also Umbauten, Ausbauten oder Erweiterungen bereits bestehender Wohn- und Nichtwohngebäude, lagen mit +1 087 Wohnungen über dem Vorjahresniveau und erreichten eine Fertigstellungszahl von 1 901 Wohnungen.

5 376 Wohnungen und damit +46,6 Prozent wurden in Wohngebäuden fertig gestellt, davon 3 546 Neubauwohnungen; 20,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Dabei nahmen die Fertigstellungen in Einfamilienhäusern um 2,2 Prozent und im Geschossbau um 11,8 Prozent zu, während in Zweifamilienhäusern ein Rückgang um 8,7 Prozent zu ermitteln war. Zum Geschossbau zählen auch Wohnheime. Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z.B. Studentenwohnheim, Seniorenwohnheim, Flüchtlingsunterkünfte). Die Bewohnerinnen/Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt.

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 513 Millionen Euro Baukosten, 11,1 Prozent mehr als im Jahr 2015, veranschlagt.

Die Bedeutung der Wohnungsunternehmen nahm, bezogen auf die Anteile der einzelnen Bauherrngruppen an den insgesamt im Wohnungsneubau fertiggestellten Wohnungen, im Vergleich zum Vorjahr zu. Rund 19 Prozent der 2016 in Wohngebäuden fertiggestellten Neubauwohnungen wurden für ein Wohnungsunternehmen bezugsfertig (2015: 15 Prozent), während der Anteil der privaten Bauherren bei annähernd 59 Prozent (2015: 73 Prozent) lag. Der öffentliche Bauherr (als öffentliche Bauherren gelten Kommunen, kommunale Wohnungsunternehmen sowie Bund und Land) erreichte einen Anteil von knapp 10 Prozent (2015: 2 Prozent).

Weniger Verkehrsunfälle und weniger verunglückte Personen im Februar 2017, jedoch Anstieg der Unfälle mit Getöteten

Nach vorläufigen Ergebnissen wurden von der Thüringer Polizei im Februar dieses Jahres 3 756 Unfälle aufgenommen. Das waren 298 Unfälle bzw. 7,4 Prozent weniger als im Februar 2016. Es verunglückten 497 Personen, 20 Personen weniger als vor Jahresfrist. 11 Personen kamen im Straßenverkehr ums Leben, 6 Personen mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im Februar 2017 wurden 365 Unfälle mit Personenschaden (-15 Unfälle) registriert. Die Anzahl der Unfälle mit Verletzten (355 Unfälle) reduzierte sich um 20 Unfälle gegenüber dem Februar 2016, das entspricht -5,3 Prozent. Die Anzahl der Unfälle mit Getöteten (10 Unfälle) hingegen stieg um das Doppelte an, was vorrangig auf nichtangepasste Geschwindigkeit der Fahrer von Personenkraftwagen zurückzuführen ist. Bei 5 der 11 getöteten Personen handelt es sich um Senioren ab 65 Jahren.

Die Anzahl der Unfälle mit nur Sachschaden fiel mit 3 391 geringer aus, als im Februar des Vorjahres (3 674 Unfälle). Die unter dem Einfluss berauschender Mittel entstandenen sonstigen Unfälle mit Sachschäden sanken um 10 Prozent von 30 auf 27 Unfälle. Die Anzahl der verunglückten Personen bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat von 15 Personen auf 19 Personen bzw. um 26,7 Prozent an. Die Anzahl der verletzten Personen sank um 512 auf 486 Personen.

Weniger Studierende mit Deutschlandstipendium im Jahr 2016 an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2016 erhielten 360 Studierende in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Die Zahl der Stipendiaten sank im Vergleich zum Jahr 2015 um 16 Studierende bzw. 4,3 Prozent. Mit 188 geförderten Studentinnen lag der Frauenanteil bei 52,2 Prozent.

Stipendien nach dem Stipendienprogramm-Gesetz können in Thüringen an 10 Hochschulen vergeben werden. Im Jahr 2016 erhielten an den Universitäten in Thüringen 199 Studenten und Studentinnen ein Deutschlandstipendium (55,3 Prozent). An den Fachhochschulen und der einen Kunsthochschule waren es 161 Studierende (44,7 Prozent). Mit 23,9 Prozent waren die meisten Studierenden, die mit einem Deutschlandstipendium gefördert wurden, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben (86 Studierende).

Die meisten geförderten Studierenden konnten im Jahr 2016 mit einem Anteil von 38,1 Prozent (137 Stipendiaten) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften verzeichnet werden. 102 Stipendiatinnen und Stipendiaten (28,3 Prozent) wurden von den Thüringer Hochschulen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gemeldet, 46 Stipendiatinnen und Stipendiaten (12,8 Prozent) in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften. Die übrigen 20,8 Prozent der geförderten Studierenden

verteilt sich auf die Fächergruppen Kunst, Kunstwissenschaft (38), Geisteswissenschaften (21), Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (14) sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (2).

Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Im Jahr 2016 wurden 403372 Euro von privaten Mittelgebern zur Finanzierung der Stipendienförderung beigetragen. Die Fördermittel stammten zum Großteil von Privatpersonen und Einzelunternehmen (144302 Euro) sowie von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts (107495 Euro).

14,5 Prozent mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2016/17 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 50500 Studierenden auch 395 Gasthörer, darunter 149 Frauen. Das waren 50 Gasthörer bzw. 14,5 Prozent mehr als im Wintersemester 2015/16. Dabei waren im Wintersemester 2016/17 mehr als doppelt so viele Gasthörer mit ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschrieben (129 Personen) als im Berichtsjahr zuvor (58 Personen).

Die meisten der Gasthörer (184 Personen bzw. 46,6 Prozent) erweiterten ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Darauf folgten die Fachhochschule Erfurt (75 Gasthörer bzw. 19,0 Prozent) und die Universität Erfurt (74 Gasthörer bzw. 18,7 Prozent).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können Gasthörer auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen besuchen. Wie in den Jahren zuvor entschied sich im Wintersemester 2016/17 der größte Anteil der Gasthörer in der ersten Fachrichtung für die Fächergruppe Geisteswissenschaften (173 Personen). Die beliebteste Fachrichtung war mit 98 Gasthörern Geschichte. Weitere beliebte Fachrichtungen (auch aus anderen Fächergruppen) waren Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein (29), Musik/Musikwissenschaft (25), Evangelische Theologie (24) und Katholische Theologie (20). Insgesamt belegten 113 Gasthörer Veranstaltungen aus 2 verschiedenen Fachrichtungen, 35 Personen sogar aus 3 verschiedenen Fachrichtungen.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer betrug 51,2 Jahre. Im Wintersemester 2016/17 war ungefähr die Hälfte aller Gasthörer 60 Jahre und älter (49,1 Prozent), darunter waren 55 Personen 75 Jahre und älter. An den Thüringer Hochschulen waren 102 Gasthörer (25,8 Prozent) jünger als 30 Jahre. Die Zahl der Gasthörer im Alter von 30 bis unter 60 Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr von 81 auf 99 Personen. Die jüngsten Gasthörer waren 18 und die ältesten 83 Jahre alt.

Über 500 Hebammen und Entbindungspfleger in Thüringen

528 Hebammen und Entbindungspfleger gab es am 31.12.2015 in Thüringen. Das waren 12 Personen mehr als ein Jahr zuvor. 305 Geburtshelferinnen waren thüringenweit unterwegs, um die Schwangeren, die Gebärenden und die Mütter mit ihren Babys vor Ort zu unterstützen.

In den Thüringer Krankenhäusern arbeiteten 223 fest angestellte Hebammen und Entbindungspfleger, 14 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Außerdem waren Ende 2015 noch 57 Beleghebammen und Entbindungspfleger im Krankenhaus beschäftigt. Das Leben begann für die meisten Säuglinge im Jahr 2015 im Krankenhaus. 16917 Frauen brachten 17174 lebendgeborene Kinder in diesen Einrichtungen zur Welt.

Im Jahr 2015 kamen in Thüringen insgesamt 17934 Kinder lebend zur Welt. Es wurden 8716 Mädchen und 9218 Jungen geboren. Pro Tag waren es in Thüringen durchschnittlich 49 neue Erdenbürger.

Gesundheitspersonalrechnung 2015: Zahl der Beschäftigten im Thüringer Gesundheitswesen wächst um 2,0 Prozent

Nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) waren Ende 2015 insgesamt 136 Tausend Personen im Thüringer Gesundheitswesen¹⁾ beschäftigt. Das waren 2,7 Tausend Personen bzw. 2,0 Prozent mehr Beschäftigte²⁾ als im Jahr zuvor.

1) Definition gemäß SHA (System of Health Accounts); nicht identisch mit Abteilung 86 der aktuellen Wirtschaftszweignklassifikation.

2) Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

Den größten Zuwachs verzeichnete dabei der Pflegebereich. So waren in der ambulanten Pflege im Jahr 2015 rund 800 Beschäftigte (+7,9 Prozent) und in den stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen etwa 1000 Beschäftigte (+5,7 Prozent) hinzugekommen. Damit wurden im Jahr 2015 im Thüringer Gesundheitswesen zwei Drittel aller neuen Stellen im Pflegebereich geschaffen.

Von den insgesamt 136 Tausend Beschäftigten im Thüringer Gesundheitswesen waren die meisten im Bereich der Krankenhäuser beschäftigt (30,0 Tausend), gefolgt vom Bereich der stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen (18,1 Tausend) und den Arztpraxen (14,9 Tausend).

Im Jahr 2015 waren 78 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Gesundheitswesen Frauen. Überdurchschnittlich viele Frauen gingen dabei im Bereich der ambulanten Pflege einer Beschäftigung nach (90 Prozent Frauenanteil), wohingegen der Bereich der Rettungsdienste eher von männlichen Beschäftigten dominiert wurde (28 Prozent Frauenanteil).

Rückgang der Anzahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen 2016

Im Dezember 2016 bezogen in Thüringen 15 643 Personen Sozialhilfe in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 919 Leistungsberechtigte bzw. 5,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Als mögliche Einflussfaktoren auf den Rückgang nennt das Statistische Bundesamt in seiner Pressemitteilung vom 12.4.2017 eine Reform des Wohngelds zum 1.1.2016 sowie eine Rentenanpassung zum 1.7.2016.

Etwa ein Drittel (4825 Personen bzw. 30,8 Prozent) der Empfänger von Grundsicherung hatte die Altersgrenze erreicht oder überschritten und erhielt somit Grundsicherung im Alter. Rund zwei Drittel (10 818 Personen

bzw. 69,2 Prozent) der Empfänger von Grundsicherung waren im Alter von 18 Jahren bis unter die Altersgrenze. Sie erhielten diese Leistungen aufgrund einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung. Voll erwerbsgemindert sind Personen, die aufgrund einer Krankheit oder einer Behinderung für einen nicht absehbaren Zeitraum täglich keine 3 Stunden unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbstätig sein können.

Mit knapp zwei Dritteln war der Hauptanteil der Leistungsbezieher von Grundsicherung bei Erwerbsminderung männlich (6 799 Personen bzw. 62,8 Prozent). Leistungen der Grundsicherung im Alter erhielten dagegen mit 55,5 Prozent (2 676 Personen) mehr Frauen als Männer.

Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf lag im Dezember 2016 bei 692 Euro. Ein Jahr zuvor betrug er 681 Euro. Nach Abzug des angerechneten Einkommens in Höhe von 284 Euro (2015: 300 Euro) ergab sich je Empfänger im Dezember 2016 ein Nettobedarf von 409 Euro. Ein Jahr zuvor betrug dieser 381 Euro.

Bitte beachten:

Zum 1. Januar 2015 wurde die Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von einer dezentralen Jahresstatistik auf eine zentrale Quartalsstatistik umgestellt. Die Daten werden vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Angaben.

Durchschnittlich 3 Prozent mehr Umsatz pro Thüringer Unternehmen in 2015

Die 74 486 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen erzielten im Jahr 2015 einen steuerbaren Umsatz in Höhe von 62,6 Milliarden Euro. Der durchschnittliche steuerbare Umsatz je Thüringer Unternehmen betrug 841 Tausend Euro, das waren 3,2 Prozent mehr als 2014.

Grundlage der Umsatzsteuerstatistik sind die Umsatzsteuer-Voranmeldungen, zu deren Abgabe alle Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz über 17 500 Euro im Vorjahr verpflichtet sind.

Im Vergleich zu 2014 konnten die Thüringer Unternehmen ihren steuerbaren Umsatz um 2,1 Prozent erhöhen, während die Zahl der Unternehmen um 1,1 Prozent zurückging.

Im Jahr 2015 waren die mit Abstand umsatzstärksten Wirtschaftsabschnitte das „Verarbeitende Gewerbe“ und der „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, welche zusammen 57,7 Prozent des Umsatzes aller Wirtschaftsabschnitte erwirtschafteten. Das „Verarbeitende Gewerbe“ erwirtschaftet dabei 35,2 Prozent des Umsatzes aller Wirtschaftsabschnitte, stellt aber nur 9 Prozent der Unternehmen in Thüringen.

Die regionale Entwicklung der Umsätze zum Vorjahr zeigt insbesondere für die Städte Weimar (+15,3 Prozent) und Jena (+11,9 Prozent) einen erheblichen Zuwachs, die höchsten Umsatzeinbußen dagegen musste der Saale-Orla-Kreis (-5,9 Prozent) verkraften.

Lediglich in der Stadt Weimar nahm die Unternehmensanzahl (+25) zu. In allen anderen Stadt- und Landkreisen ist die Zahl der ansässigen Unternehmen zurückgegangen.

Der größte Anteil der Umsätze wurde im Jahr 2015 von Unternehmen mit Sitz in Erfurt erbracht (11,1 Prozent). Wie bereits in den Vorjahren weist die Stadt Jena den höchsten durchschnittlichen steuerbaren Umsatz je Unternehmen mit 1 663 Tausend Euro auf.

Knapp 22 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt - 35 Thüringer Braustätten in Betrieb

Um den Bierdurst im Freistaat sowie in anderen deutschen Regionen und im Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2016 in Thüringen 35 von deutschlandweit 1 408 Braustätten betrieben. Somit blieb die Zahl der Thüringer Braustätten gegenüber dem Vorjahr konstant. Von den Thüringer Brauereien und Bierlagern wurden im Jahr 2016 insgesamt 3,1 Millionen Hektoliter Bier³⁾ abgesetzt, darunter 2,6 Millionen Hektoliter im Inland.

Der Landeshaushalt profitierte von den Biertrinkern, jedoch geringer als die Jahre zuvor. Aufgrund des seit Jahren tendenziell sinkenden Bierabsatzes innerhalb der Bundesgrenze fällt auch mit 21,8 Millionen Euro die Biersteuer geringer aus als in den Vorjahren. Je Hektoliter versteuertem Bier nahm der Freistaat im Durchschnitt 8,45 Euro bzw. 4,2 Cent je Halbliterflasche ein.

Die Biersteuer wird zwar vom Zoll erhoben, ist aber eine Landessteuer. Ihr unterliegen Bier aus Malz und bierhaltige Mischgetränke. Entscheidend für die Höhe der Steuern ist der Stammwürzgehalt des Bieres. Im Steuerhaushalt 2015 des Freistaates erbrachte die Biersteuer gut ein Zehntel der eingenommenen Landessteuern.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate im März in Thüringen bei 1,6 Prozent

Im März 2017 sorgten unterschiedliche Preisentwicklungen für einen ausgeglichenen Verbraucherpreisindex. Der Verbraucherpreisindex blieb im Monat März mit einem Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

Die Jahresteuerrate verzeichnete einen Rückgang von 2,3 Prozent im Februar auf 1,6 Prozent im März. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,5 Prozent) sorgten die günstigen Preise der Pauschalreisen (-7,1 Prozent) für eine Dämpfung der Inflationsrate.

Die Energiepreise - Haushaltsenergie und Kraftstoffe - (+5,6 Prozent), die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+2,6 Prozent) sowie die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,5 Prozent) liegen weiterhin deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei den Energiepreisen verteuerte sich Heizöl um 25,8 Prozent und die Preise der Kraftstoffe um 13,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wiesen Speisefette und Speiseöle (+19,8 Prozent), Gemüse (+7,1 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (+5,0 Prozent) sowie Fische, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,0 Prozent) deutlich höhere Preise im Jahresvergleich aus.

³⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Neues

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 108,9 Prozent unverändert. Niedrigere Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-1,3 Prozent) wurden durch höhere Preise für Bekleidung und Schuhe (+7,0 Prozent) kompensiert.

Nennenswerte Preisrückgänge verzeichneten Auberginen (-57,6 Prozent), Kopf- bzw. Eisbergsalat (-43,4 Prozent) oder Blumenkohl (-40,5 Prozent). Spürbare Preissteigerungen wurden für Damenfreizeithosen (+26,5 Prozent), für Mädchenbekleidung wie z.B. Kostüm, Kleid oder Rock (+26,4 Prozent) sowie Herrenfreizeitjacken bzw. Herrenmäntel (+21,5 Prozent) beobachtet.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Monat Februar 2017 unterschiedlich. Sowohl die Auftragseingänge als auch die Beschäftigtenzahlen lagen über den Werten vom Februar 2016 (bei einem Arbeitstag weniger). Der Umsatz und die Produktivität gingen dagegen zurück. Im Vergleich zum Januar dieses Jahres konnten, mit Ausnahme der Auftragseingänge, alle genannten Kennziffern gesteigert werden (bei 2 Arbeitstagen weniger).

Im Bauhauptgewerbe stiegen die Beschäftigtenzahl und der Austragseingang gegenüber Februar 2016 an; der Umsatz und die Produktivität lagen allerdings unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat wurde jedoch in allen genannten Kennziffern ein Zuwachs erwirtschaftet.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Februar 2017 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

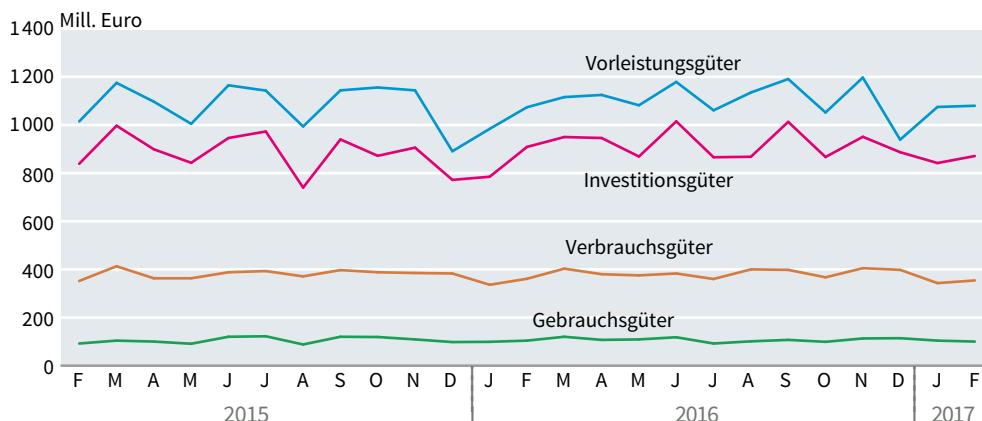
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Februar 2017 beim Umsatz mit 2404 Millionen Euro; einen um 1,8 Prozent niedrigeren Wert als im Februar 2016 (Deutschland: +0,6 Prozent). Dabei ging auch in fast allen Hauptgruppen der Umsatz zurück. Der höchste absolute als auch prozentuale Umsatzrückgang wurde bei den Investitionsgüterproduzenten registriert (-38 Millionen Euro bzw. -4,2 Prozent). Ein Umsatzplus konnte dagegen die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten verbuchen (+6 Millionen Euro bzw. +0,6 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz mit plus 1,7 Prozent leicht an (Deutschland: +4,5 Prozent). Hier spiegelt sich das positive Ergebnis in 3 der 4 Hauptgruppen wider, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (+29 Millionen Euro bzw. +3,4 Prozent). Nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten waren die Umsätze rückläufig (-4 Millionen Euro bzw. -4,0 Prozent).

Umsatzrückgang gegenüber Februar 2016 – Umsatzeinbußen in fast allen Hauptgruppen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

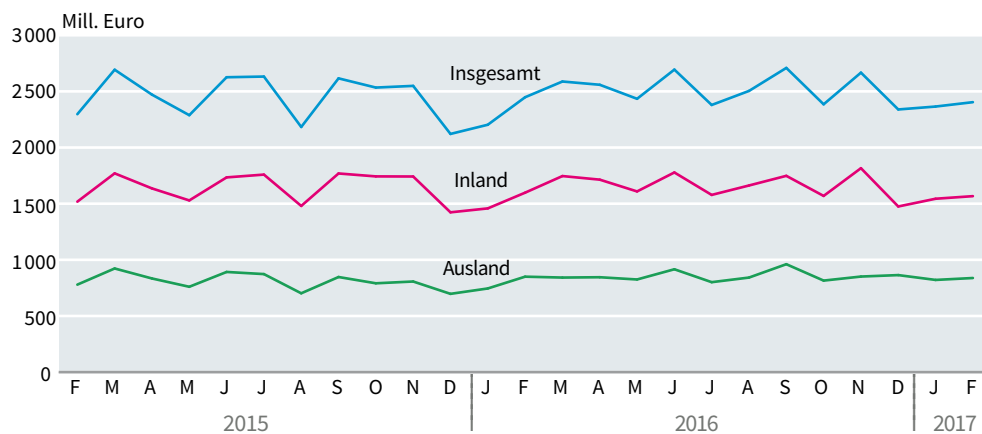


Der Inlandsumsatz stieg im Februar 2017 auf einen Wert von 1567 Millionen Euro; 23 Millionen Euro bzw. 1,5 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2016 wurde wiederum ein Rückgang errechnet (-31 Millionen Euro bzw. -1,9 Prozent). Hier wurde der größte prozentuale und absolute Umsatzrückgang bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-7,8 Prozent bzw. -23 Millionen Euro) ermittelt. Ein leichtes Plus wurde, wie schon beim Umsatz insgesamt, in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erwirtschaftet (+1,6 Prozent bzw. +11 Millionen Euro).

Auslandsumsatz über Vormonatsniveau

Der Auslandsumsatz erreichte im Februar 2017 ein Niveau von 838 Millionen Euro und lag damit über dem Niveau vom Vormonat (+2,0 Prozent bzw. +17 Millionen Euro)), war aber um 1,4 Prozent niedriger als im Februar 2016.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten

Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 34,8 Prozent (Vormonat: 34,7 Prozent) und war damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die höchste Exportquote erreichte im Februar 2017 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (40,3 Prozent).

Der Exportrückgang gegenüber Februar 2016 wurde maßgeblich von der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (-17 Millionen Euro) beeinflusst. Ein deutlicher Exportzuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt (+16 Millionen Euro bzw. +23,6 Prozent), allerdings konnte damit das negative Ergebnis der Investitionsgüterproduzenten nicht ausgeglichen werden.

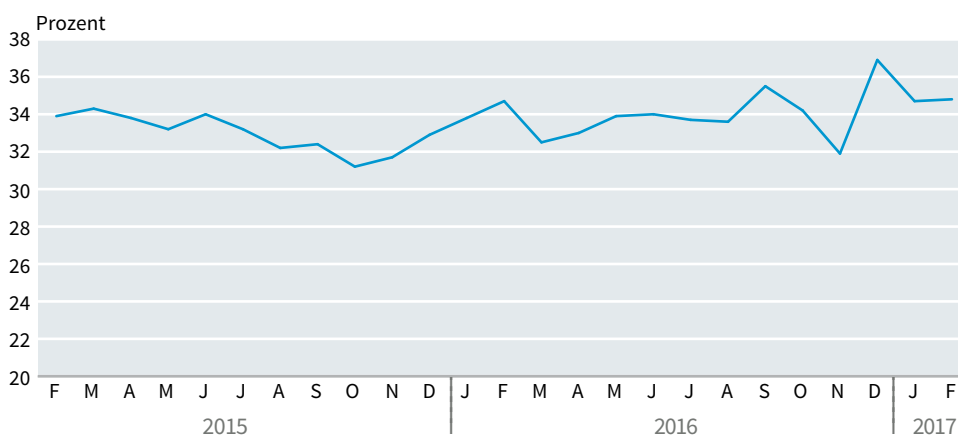
Das negative Monatsergebnis bremst den starken Jahresauftakt deutlich ab. Bei der Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2017 konnte ein Zuwachs des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um 2,5 Prozent bzw. 118 Millionen Euro erwirtschaftet werden (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,8 Prozent bzw. 54 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 4,0 Prozent bzw. 64 Millionen Euro. Im Vergleich: Im Januar 2017 wurde ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von insgesamt 7,3 Prozent erwirtschaftet, davon im Inland von 5,8 Prozent und im Ausland von 10,2 Prozent.

Alle Hauptgruppen erwirtschafteten bis Ende Februar 2017 höhere Umsätze. Der größte prozentuale Zuwachs wurde mit 4,7 Prozent bei den Vorleistungsgüterproduzenten ermittelt, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+1,1 Prozent).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von 34,3 Prozent in den ersten 2 Monaten des Jahres 2016 auf 34,8 Prozent in den ersten 2 Monaten dieses Jahres. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hatte mit 39,5 Prozent die höchste Exportquote, lag allerdings um 0,8 Prozentpunkte unter der Exportquote des Vorjahreszeitraums. Die Hauptgruppe mit der niedrigsten Exportquote, die Verbrauchsgüterproduzenten (23,2 Prozent), lag um 4,9 Prozent über dem Wert des Vorjahreszeitraumes.

Exportquote konnte in 2 Hauptgruppen gesteigert werden

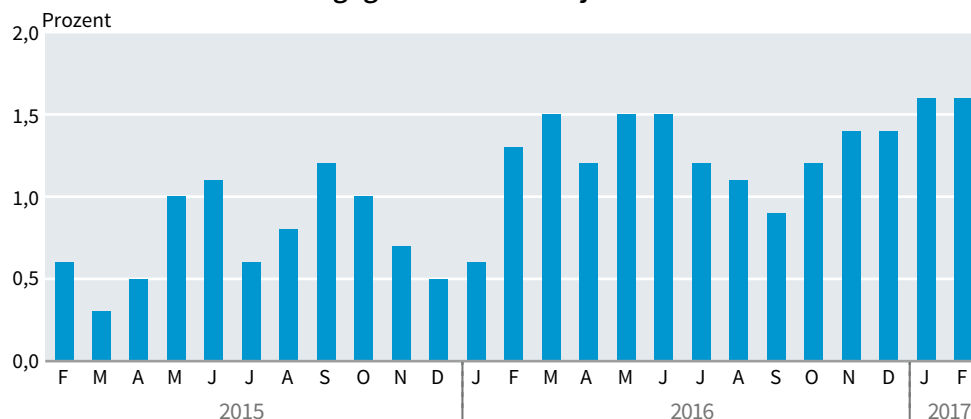
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Februar 2017 gegenüber dem Vormonat um 0,8 Prozent bzw. 1095 Personen erhöht. Mit 143299 Personen war die Anzahl der Beschäftigten auch höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+1,6 Prozent bzw. +2207 Personen).

Anstieg der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigtenanstieg in 3 Hauptgruppen

Während in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+2,4 Prozent bzw. +1 602 Personen), der Investitionsgüterproduzenten (+1,5 Prozent bzw. +676 Personen) und der Gebrauchsgüterproduzenten (+0,5 Prozent bzw. +27 Personen) gegenüber Februar 2016 ein Beschäftigtenzuwachs verbucht werden konnte, ging die Zahl der Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,4 Prozent bzw. -98 Personen) leicht zurück.

Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 68 111 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,5 Prozent).

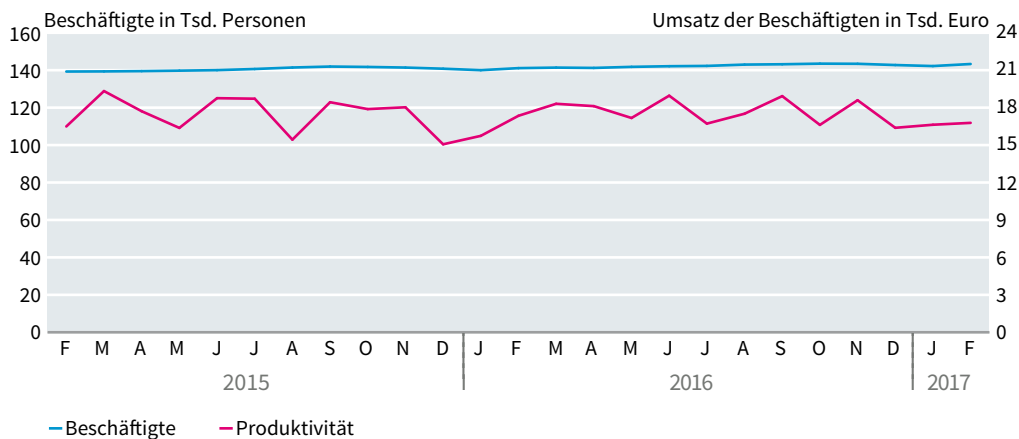
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in den ersten 2 Monaten des Jahres 2017 mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch hier wurde das positive Ergebnis maßgeblich von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+2,4 Prozent bzw. +1 559 Personen) beeinflusst.

Produktivität niedriger als im Februar 2016

Der Umsatz je Beschäftigten betrug im Monat Februar diese Jahres 16 779 Euro (Vormonat: 16 629 Euro) und war damit um 3,3 Prozent niedriger als im Februar 2016.

Die höchste Produktivität erreichte mit 18 606 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 16 694 Euro. Im Vergleich zum Monat Februar 2016 ging die Produktivität in allen Hauptgruppen zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (-5,6 Prozent). Hier macht sich der überdurchschnittliche Umsatzrückgang (-4,2 Prozent) bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs (+1,5 Prozent) deutlich bemerkbar.

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Februar 2017 konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozent ermittelt werden. Hier spiegelt sich noch das positive Ergebnis zum Jahresanfang wider (Januar 2017: +5,7 Prozent). Der Produktivitätsanstieg bis Ende Februar 2017 ist hauptsächlich auf die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+2,3 Prozent) zurückzuführen. Bei den Investitionsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität dagegen leicht zurück (-0,2 Prozent bzw. -0,1 Prozent).

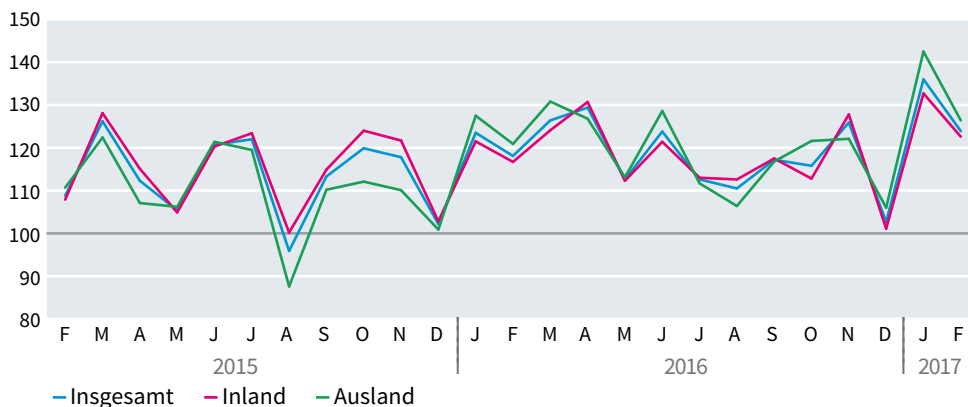
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Februar 2017 mit 19 180 Tausend Stunden um 3,3 Prozent niedriger als im Februar des Vorjahres und lagen auch um 5,7 Prozent unter dem Wert vom Januar 2017. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Februar 2016: 6,7 Stunden; Januar 2017: 6,5 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sank im Februar 2017 im Vergleich zum Vormonat um 8,9 Prozent auf einem Indexstand von 123,9; lag aber über dem Niveau des Vorjahresmonats (+4,9 Prozent). Die Auftragseingänge gegenüber Februar 2016 stiegen sowohl aus dem Inland (+5,1 Prozent) als auch aus dem Ausland (+4,5 Prozent) an.

Auftragslage hat sich gegenüber Februar 2016 verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



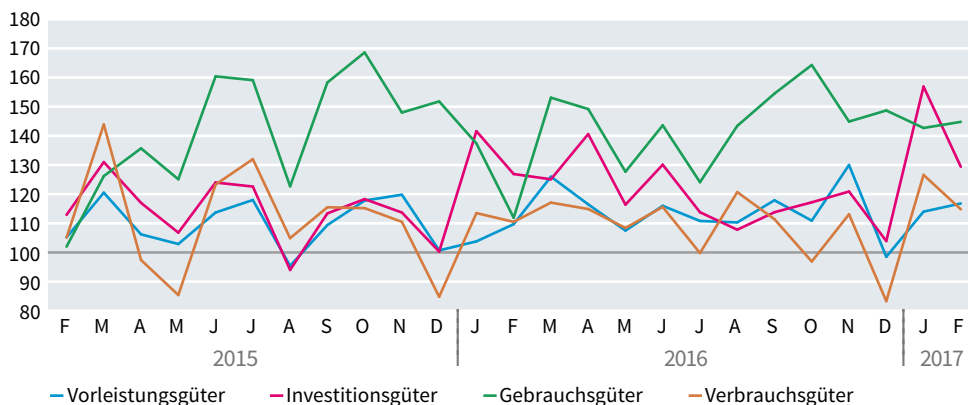
Mehr Auftragseingänge als im Vorjahreszeitraum

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2010 = 100) von durchschnittlich 130,0 in den ersten 2 Monaten des Jahres 2017 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 7,6 Prozent überschritten. Der Zuwachs resultierte sowohl aus den höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+7,2 Prozent) als auch aus dem Ausland (+8,3 Prozent).

Die Auftragseingänge sind in diesem Zeitraum in allen Hauptgruppen angestiegen, dabei bei den Gebrauchsgüterproduzenten im zweistelligen Bereich (+15,3 Prozent). In der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erhöhte sich die Nachfrage um 8,1 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 7,7 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 6,6 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat deutlich gestiegen

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat Februar 2017 einen Umsatz von rund 100 Millionen Euro. Im Vergleich zum Januar 2017 wurde eine Zuwachsrate im zweistelligen Bereich von 41,0 Prozent (+29,0 Millionen Euro) erwirtschaftet. Dagegen verringerten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozent bzw. 1,6 Millionen Euro.

Der Umsatzrückgang gegenüber Februar 2016 wurde im baugewerblichen Umsatz allein

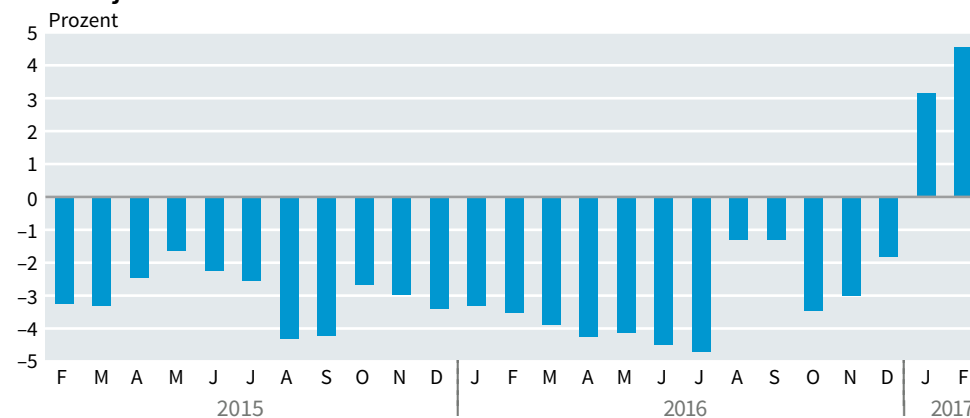
vom gewerblichen Bau verursacht (-11,5 Prozent bzw. -5,6 Millionen Euro). Der Wohnungsbau (+20,0 Prozent bzw. +2 Millionen Euro) und der öffentliche und Straßenbau (+4,7 Prozent bzw. +2 Millionen Euro) erreichten dagegen Umsatzsteigerungen.

In der Summe der ersten 2 Monate 2017 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 4,9 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dabei mussten der gewerbliche Bau (-7,9 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (-5,7 Prozent) Umsatzeinbußen verzeichnen. Allein im Wohnungsbau erhöhte sich der Umsatz um 8,9 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Bauhauptgewerbe im Februar 2017 leicht erhöht. Mit insgesamt 13600 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,2 Prozent bzw. 32 Personen mehr tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2016 war die Beschäftigtenzahl um 4,5 Prozent bzw. 590 Personen gestiegen.

Anstieg der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

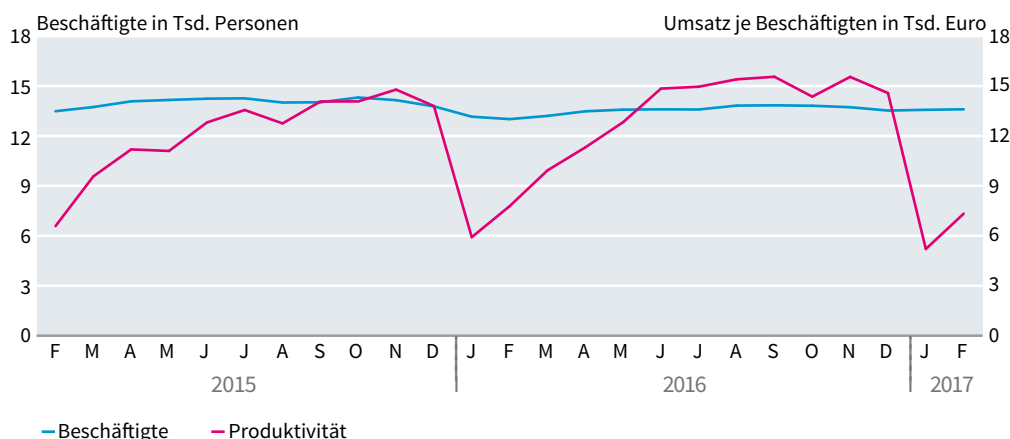


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2017 war mit 13584 Personen um 3,8 Prozent bzw. 501 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2016.

Da der Umsatz gegenüber dem Vormonat deutlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl, stieg auch die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) an. Mit 7326 Euro wurden 40,7 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten erzielt als noch ein Monat zuvor. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging das Produktivitätsniveau allerdings um 5,8 Prozent zurück.

Produktivitätsniveau höher als im Vormonat

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Anstieg der Arbeitsstunden gegenüber Vormonat

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Februar 2017 im Vergleich zum Vormonat um 45,6 Prozent auf 951 Tausend Stunden erhöht, lag aber unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-4,1 Prozent). Obwohl im Vergleich zum Februar 2016 die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 12,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 4,8 Prozent anstiegen, konnten diese 2 Bausparten den Rückgang der Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau von 13,6 Prozent nicht kompensieren.

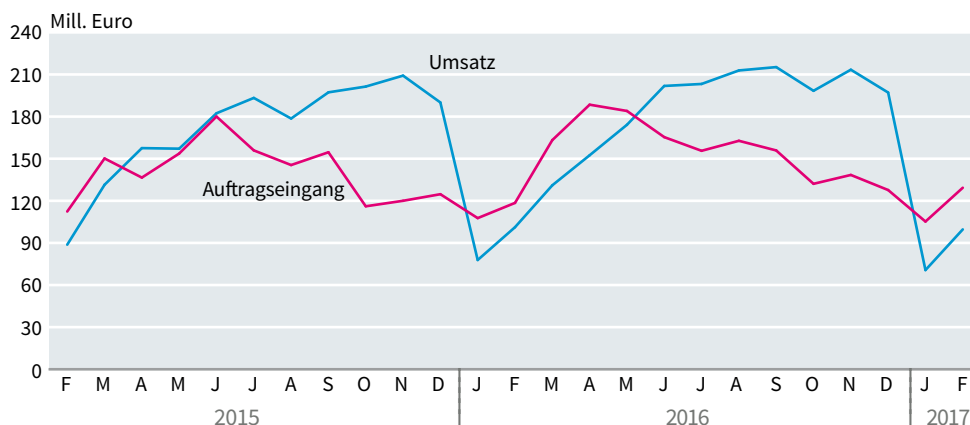
Im Zeitraum Januar bis Februar 2017 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 5,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnte der Zuwachs des Arbeitsvolumens im gewerblichen Bau (+1,3 Prozent) und im Wohnungsbau (+3,4 Prozent) den deutlichen Rückgang im öffentlichen und Straßenbau (-11,4 Prozent) nicht ausgleichen.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat deutlich verbessert

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Februar 2017 deutlich verbessert. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragseingang um 22,9 Prozent bzw. 24 Millionen Euro auf 129 Millionen Euro an. Diese positive Entwicklung ist auf alle 3 Bausparten zurückzuführen. Dabei erhöhte sich die Nachfrage im gewerblichen Bau um 49,7 Prozent bzw. 17 Millionen Euro, im Wohnungsbau um 35,9 Prozent bzw. 4 Millionen Euro und im öffentlichen und Straßenbau um 5,1 Prozent bzw. 3 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Februar 2016 sind die Auftragseingänge insgesamt um 9,1 Prozent bzw. 11 Millionen Euro gestiegen, der höchste prozentuale Zuwachs wurde im gewerblichen Bau mit plus 78,5 Prozent registriert (+23 Millionen Euro). Einen kräftigen Rückgang gab es im öffentlichen und Straßenbau mit einem Minus von 15,9 Prozent bzw. 12 Millionen Euro.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftrags-eingänge bis Ende Februar 2017 in fast allen Bausparten gestiegen

Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 235 Millionen Euro; 8 Millionen Euro bzw. 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Hier wurden von fast allen 3 Bausparten mehr Aufträge gemeldet. Im gewerblichen Bau erhöhten sich die Auftragseingänge bis Ende Februar 2017 um 19 Millionen Euro bzw. 28,8 Prozent und im Wohnungsbau um 3 Millionen Euro bzw. 11,9 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau gingen die Auftragseingänge um fast 14 Millionen Euro bzw. 10,0 Prozent zurück.

Baugenehmigungen

In den ersten 2 Monaten 2017 wurden mit 739 Anträgen der Bau von 737 Wohnungen genehmigt. Damit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen bis Ende Februar 2017 um 51,6 Prozent unterschritten, erreichte aber das Niveau der ersten 2 Monate 2015 (734 genehmigten Wohnungen).

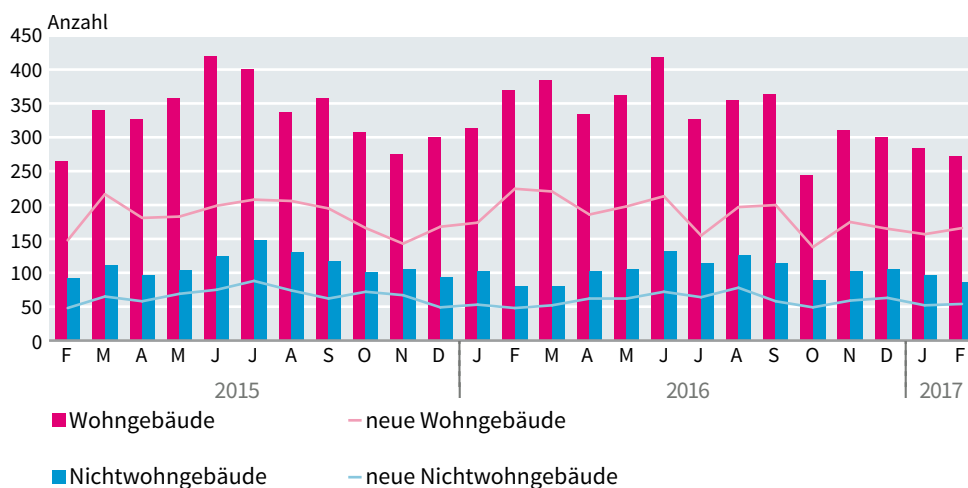
Anzahl der Baugenehmigungen ging zurück

Durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden z.B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen werden 216 Wohnungen entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 519 Wohnungen 32,3 Prozent bzw. 248 Wohnungen weniger geplant als in den ersten 2 Monaten 2016. Dabei gingen die Genehmigungszahlen in fast allen 3 Gebäudetypen zurück. Die stärksten Einbußen mussten die Mehrfamilienhäuser (ohne Wohnheime) mit minus 176 Wohnungen in Kauf nehmen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Einfamilienhäusern sank um 49 Wohnungen. Allein bei den Zweifamilienhäusern gab es einen Anstieg von 8 Wohnungen.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung neuer Wohngebäude sind insgesamt 91 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche liegen insgesamt bei 1523 Euro, dabei in neuen Einfamilienhäusern bei 1493 Euro, in neuen Zweifamilienhäusern bei 1376 Euro und in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) bei 1799 Euro.

Baugenehmigungen für Gebäude



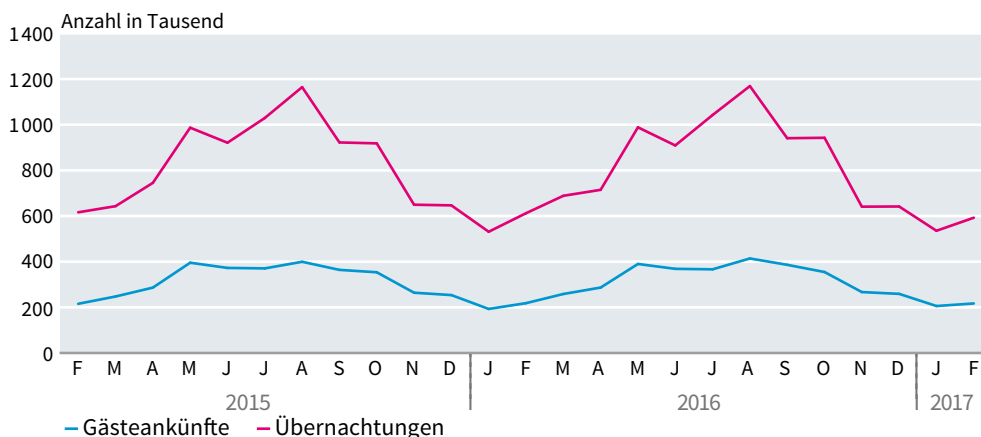
Beherbergungswesen

Im Februar 2017 ging in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 0,3 Prozent auf 217 Tausend zurück und die Zahl der Übernachtungen um 2,2 Prozent auf 592 Tausend. Mit 2,7 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast fast auf dem Niveau des Vorjahresmonats (2,8 Tage).

Februar 2017: Weniger Gäste und Übernachtungen

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Februar dieses Jahres 10,4 Millionen. Hier wurden mit einem Minus von 0,5 Prozent 55 Tausend Gäste weniger begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 1,8 Prozent auf 25,8 Millionen zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



Mehr Gäste und Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze) 423 Tausend Gäste (+3,2 Prozent). Die Anzahl der Übernachtungen erreichte einen Wert von 1 129 Tausend (+0,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,7 Tage (Vorjahr: 2,8 Tage).

Knapp 398 Tausend Gäste kamen aus Deutschland und 25 Tausend Gäste aus dem Ausland. Das waren 2,7 Prozent mehr Inlandsgäste und 13,1 Prozent mehr Auslandsgäste als in den ersten 2 Monaten 2016. Der Anteil der ausländischen Gäste lag bei 5,8 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Inland war mit knapp 1,1 Millionen um 0,4 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum, die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste fiel mit 54 Tausend um 10,8 Prozent höher aus. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen in den ersten 2 Monaten 2017 mit durchschnittlich 2,2 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Deutschlandweit stieg in den ersten 2 Monaten sowohl die Zahl der Gäste (+3,0 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+0,8 Prozent). 9,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+3,2 Prozent) und 40,4 Millionen auf inländische Gäste (+0,3 Prozent).

Fast die Hälfte der Reisegebiete konnte sowohl ein Gäste- als auch ein Übernachtungsplus verbuchen. Den höchsten Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen erreichten die Reisegebiete Kyffhäuser (Gäste: +8,1 Prozent, Übernachtungen: +3,6 Prozent) und der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) mit einem Gästeplus von 6,2 Prozent und einem Übernachtungsplus von 4,0 Prozent. Dagegen musste das Reisegebiet Hainich mit sinkenden Gästeankünften und Übernachtungen im zweistelligen Bereich kämpfen.

Städtetourismus weiter im Aufwind

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Februar 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	13567	- 2,9	40304	- 3,4	3,0
Hainich	9852	- 10,1	38099	- 11,5	3,9
Kyffhäuser	7588	8,1	30109	3,6	4,0
Saaleland	12120	- 4,5	52709	- 5,3	4,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	139447	6,2	236768	4,0	1,7
Südharz	7986	2,7	18910	0,1	2,4
Thüringer Rhön	11075	- 3,7	57520	1,4	5,2
Thüringer Vogtland	20705	- 1,5	38698	2,4	1,9
Thüringer Wald	173441	3,8	529551	0,1	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	27126	3,0	85868	- 2,3	3,2
Thüringen	422907	3,2	1128536	0,1	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	398197	2,7	1074845	- 0,4	2,7
anderer Wohnsitz	24710	13,1	53691	10,8	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im Februar 2017 stiegen die Verbraucherpreise spürbar an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Februar gegenüber dem Vormonat Januar 2017 um 0,6 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen Anstieg von 1,9 Prozent im Januar auf 2,3 Prozent im Februar. Sie ist seit Dezember 2012 (+2,0 Prozent) erstmals wieder über den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von 2,0 Prozent. Verantwortlich für diese Entwicklung sind deutliche Preisanstiege für Mineralölprodukte (+19,8 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+4,4 Prozent) sowie für die Kosten im Bereich Bildung (+2,8 Prozent).

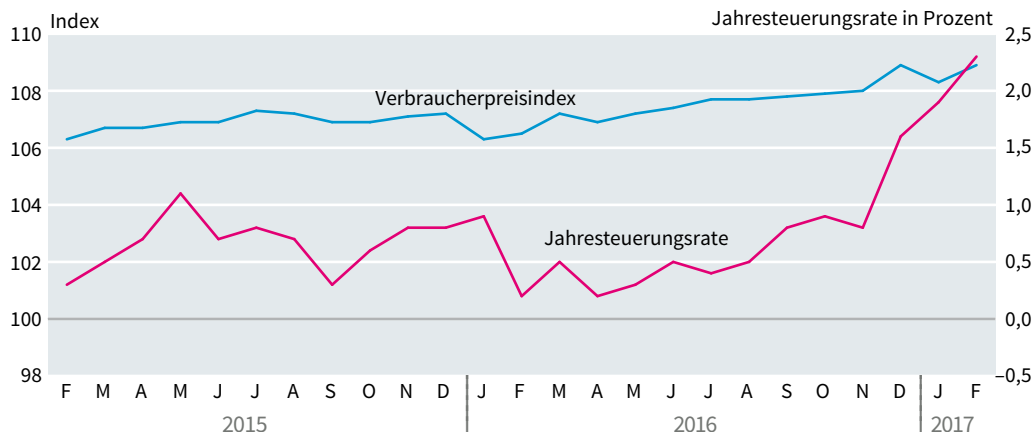
Jahresteuersatzrate erstmals wieder über der 2-Prozent-Marke

Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich Heizöl um 42,0 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 15,1 Prozent im Vergleich zum Februar 2016. Im Nahrungsmittelbereich lagen die Preise für Gemüse (+21,9 Prozent) darunter insbesondere Kopf- bzw. Eisbergsalat (+179,6 Prozent) oder Auberginen (118,0 Prozent), für Speisefette und Speiseöle (+17,7 Prozent), darunter Butter (+40,3 Prozent), sowie für Fische und Fischwaren (+4,3 Prozent) erheblich über dem Vorjahresniveau. Im Bereich Bildung wurden nennenswerte Preiserhöhungen für die Betreuung in Kindergärten oder Kindertagesstätten (+4,3 Prozent) beobachtet.

Leicht steigende Preise gegenüber dem Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Februar 2017 um durchschnittlich 0,6 Prozent. Saisonbedingt verteuerten sich zu Ferienbeginn die Pauschalreisen um 9,4 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Monatsvergleich um 1,4 Prozent, die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren um 1,1 Prozent. Indexausgleichend wirkten im Monatsvergleich die weiterhin rückläufigen Preise für Bekleidung und Schuhe (-2,1 Prozent).

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate



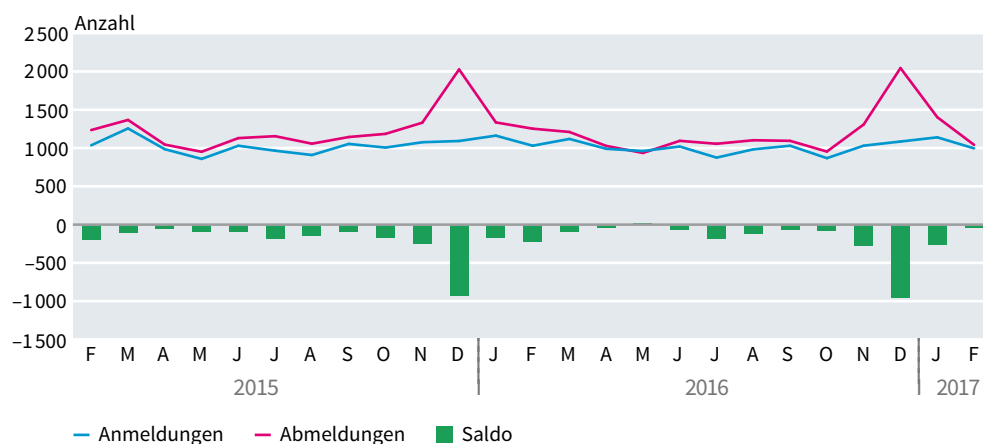
Gewerbeanzeigen

Bis Ende Februar mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2017 wurden 2136 Gewerbeanmeldungen und 2445 Gewerbeabmeldungen registriert. Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen damit 114 Gewerbeabmeldungen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 118 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Wirtschaftsbereich Handel und Gastgewerbe lag das Verhältnis mit 112 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen unter dem Durchschnitt und im Baugewerbe mit 171 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen deutlich darüber.

Die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen verzeichnete der Bereich Handel und Gastgewerbe. Mit 34,8 Prozent aller Gewerbeanmeldungen wurden hier 743 Gewerbe angemeldet und mit 34,0 Prozent aller Gewerbeabmeldungen 831 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Anmeldungen in diesem Wirtschaftsbereich um 7,7 Prozent und die Abmeldungen gingen um 7,7 Prozent zurück.

Gewerbean- und -abmeldungen

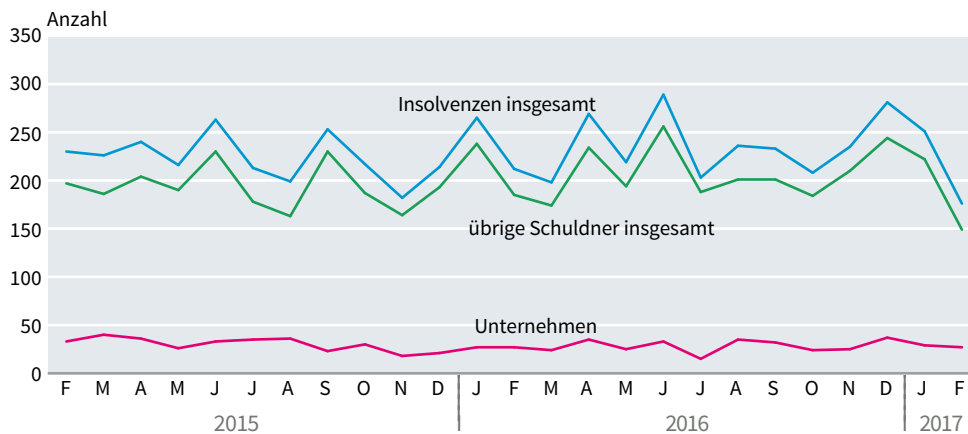


Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden in den ersten 2 Monaten 2017 über 427 Insolvenzverfahrens. Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2016 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 50 Anträge bzw. 10,5 Prozent zurückgegangen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 56 Unternehmen und 371 übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe) betroffen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen stieg um 3,7 Prozent (+2 Verfahren) und die der übrigen Schuldner ging um 12,3 Prozent zurück(-52 Verfahren).

Zahl der Insolvenzen ging gegenüber Vorjahr zurück

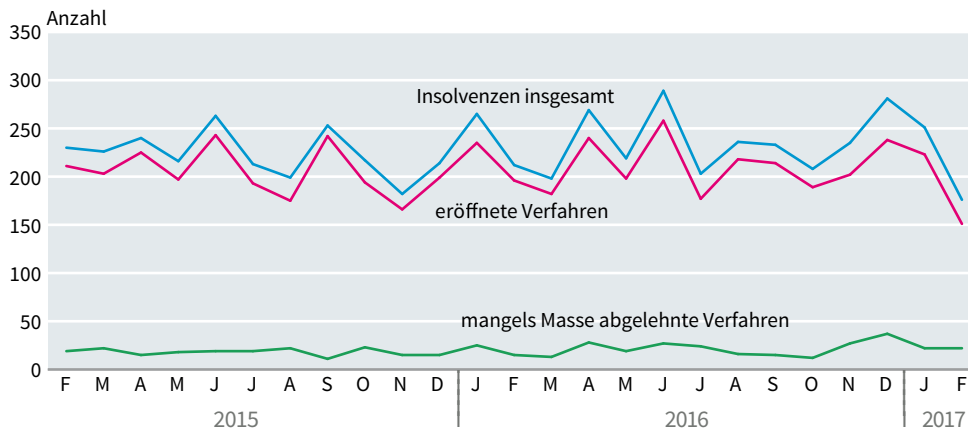
Insolvenzen



374 Verfahren bzw. 87,6 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 44 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 9 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren niedriger als im Vorjahr

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 45 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 106 Tausend Euro aus (Vorjahr: 88 Tausend Euro).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel und Gastgewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 16 Verfahren im Bereich Handel und Gastgewerbe, gefolgt vom Bereich Baugewerbe und Verkehr und Lagerei mit jeweils 8 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging im Handel und Gastgewerbe im Vorjahresvergleich um 5 Anträge zurück (-23,8 Prozent) und im Bereich Baugewerbe um 2 Verfahren (-20,0 Prozent). Im Bereich Verkehr und Lagerei gab es dagegen einen Zuwachs um 4 Anträge (+100,0 Prozent).

Unter den 371 übrigen Schuldnern waren in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 266 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 54 Verfahren bzw. 16,9 Prozent weniger als in den ersten 2 Monaten 2016.

Arbeitsmarkt

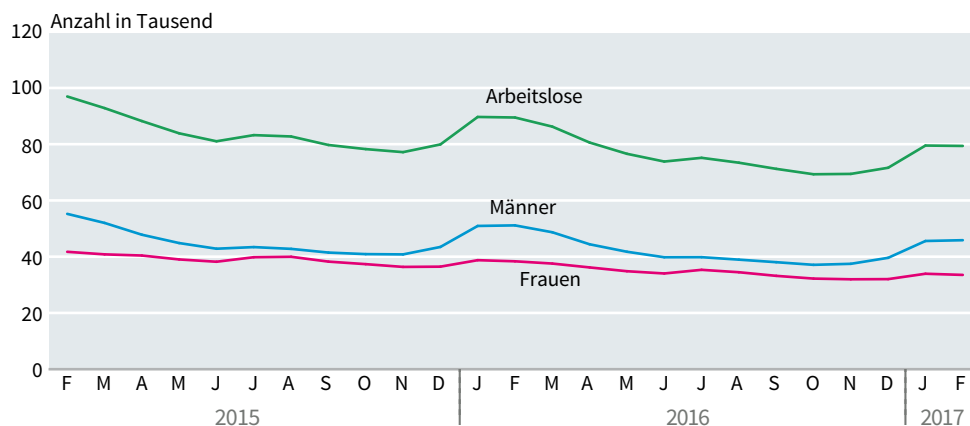
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Monat Februar 2017 leicht zurück. Mit 79 379 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2017 um 0,2 Prozent bzw. 135 Personen unterschritten, dabei erfolgte dieser Rückgang ausschließlich bei den Frauen (-1,2 Prozent bzw. -415 Personen). Bei den Männern waren im Februar dieses Jahres 280 Personen bzw. 0,6 Prozent mehr arbeitslos als im Monat zuvor.

Arbeitslosenzahl deutlich niedriger als im Vorjahr

Im Vergleich zum Februar 2016 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 11,3 Prozent bzw. 10 111 Personen. Dieser Rückgang erfolgte hier sowohl bei den männlichen Arbeitslosen (-10,3 Prozent bzw. -5 272 Personen) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-12,6 Prozent bzw. -4 839 Personen).

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich minimal von 42,9 Prozent im Februar 2016 auf 42,2 Prozent im Februar 2017 (Anteil Januar 2017: 42,7 Prozent).

Arbeitsmarkt



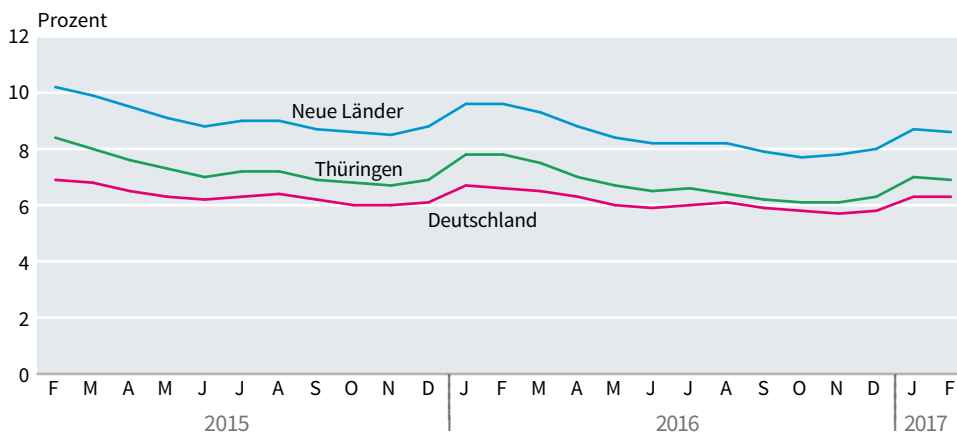
Arbeitslosenquote gesunken

Die Arbeitslosenquote ging im Monat Februar 2017 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag mit 6,9 Prozent um 0,9 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 6,2 Prozent (Vormonat: 6,3 Prozent; Vorjahresmonat: 7,1 Prozent) und bei den Männern 7,6 Prozent (Vormonat: 7,6 Prozent; Vorjahresmonat: 8,4 Prozent).

Auch auf Bundesebene ging im Februar 2017 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. 2,8 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 5,1 Prozent weniger als im Februar 2016 (Vormonat: -0,6 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,3 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (6,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat blieb die Quote bundesweit konstant und ging gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte zurück.

Im Vergleich der Bundesländer hat sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den neuen Bundesländern günstiger entwickelt (-10,1 Prozent) als in den alten Bundesländern (-3,2 Prozent). Dabei steht Thüringen an 2. Stelle des Arbeitslosenrückgangs aller Bundesländer, nur in Sachsen-Anhalt war der Rückgang mit 12,0 Prozent noch höher.

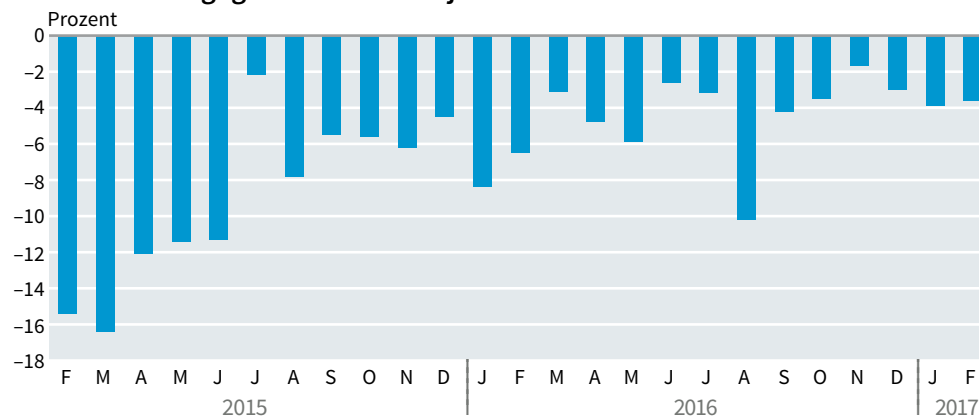
Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich in Thüringen im Februar 2017 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+4,1 Prozent bzw. +217 Personen), lag jedoch mit 5476 Jugendlichen unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-3,6 Prozent bzw. -207 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 7,1 Prozent (Vormonat: 6,8 Prozent; Vorjahresmonat: 6,8 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging gegenüber Februar 2016 zurück

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im Februar 2017 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Januar 2017. Mit 248451 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich über dem Vormonat (+9259 Personen bzw. +3,9 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2016 waren es 0,1 Prozent mehr (Thüringen: -3,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Februar dieses Jahres deutschlandweit 5,5 Prozent und lag damit um 1,6 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich erhöht Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich im Monat Februar 2017 gegenüber dem Vormonat erhöht (+5,8 Prozent bzw. +1210 Stellen) und lag bei 22064 Arbeitsstellen (Vorjahresmonat: 19608 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 7091 um 38,8 Prozent höher als im Vormonat und lag um 7,3 Prozent über dem Wert vom Februar 2016.



Gerd Nußpickel
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 0361 57334-3241
E-Mail: Gerd.Nußpickel@statistik.thueringen.de

Energieverwendung in der Thüringer Industrie 2015

Der gesamte jährliche Endenergieverbrauch in Thüringen wird zu rund einem Viertel durch die Industrie verursacht. Die wichtigsten Energieträger sind Erdgas und Strom, die zusammen rund zwei Drittel des Energiebedarfs der Betriebe decken. Rund 44 Prozent des Energieverbrauchs entfielen auf die Wirtschaftszweige „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ sowie „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“.

Bei der Betrachtung des Energieverbrauchs nach den verschiedenen Verbrauchergruppen kommt dem Sektor „Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“ (im Folgenden „Industrie“ genannt) eine wichtige Rolle zu. Seit einigen Jahren liegt der Anteil dieser Verbrauchergruppe am Endenergieverbrauch in Thüringen relativ konstant bei rund 26 Prozent.

Anteil der Industrie am Thüringer Endenergieverbrauch liegt bei einem Viertel

Die Datenbasis für die Angaben zum Energieverbrauch der Industrie liefert die „Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“. Diese jährliche Erhebung wurde 2002 im Rahmen des (nunmehr „alten“) Energiestatistikgesetzes eingeführt und für das Berichtsjahr 2003 erstmals durchgeführt. Zwar wurden auch vor 2003 Angaben zum Energieverbrauch im Rahmen des Monatsberichtes in der Industrie erhoben, allerdings in deutlich geringerem Umfang. Mit der Neukonzeption der Erhebung wurde in erster Linie die Liste der einbezogenen Energieträger und Brennstoffe deutlich erweitert. Insofern sind die ab 2003 ausgewiesenen Angaben zur Energieverwendung in der Industrie nur bedingt vergleichbar mit den Ergebnissen der vorherigen Jahre. Darüberhinaus wird nunmehr auch die nichtenergetische Verwendung von Energieträgern erfasst. Eine nichtenergetische Nutzung liegt vor, wenn Energieträger nicht als Brennstoffe eingesetzt werden, sondern als Rohstoffe zur Herstellung von Gütern (z.B. Chemikalien, Kunststoffe u. ä.) verarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt aber nach wie vor auf der energetischen Verwendung. Diese umfasst alle technischen Formen der Energieverwendung, wie Wärme, Licht oder elektrische und magnetische Feldenergie sowie elektromagnetische Strahlung.

Neukonzeption der Erhebung ab 2003

In der Erhebung erfasst werden sämtliche produzierende Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten sowie produzierende Betriebe anderer Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, wenn deren wirtschaftlicher Schwerpunkt ausschließlich oder überwiegend im Bereich des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes liegt. Bei einigen ausgewählten Wirtschaftszweigen liegt die untere Erfassungsgrenze bei 10 tätigen Personen.

Energieverbrauch im Jahr 2015 leicht angestiegen In den Thüringer Industriebetrieben wurde im Jahr 2015 insgesamt 64,2 Millionen Gigajoule (GJ) Energie verbraucht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen leichten Anstieg um 0,3 Prozent. Der bislang höchste Energieverbrauch der Thüringer Industrie war im Jahr 2007 mit 66,4 Millionen GJ zu verzeichnen. In Deutschland verbrauchte die Industrie im Jahr 2015 rund 4016 Millionen GJ, das waren 0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Damit betrug der Anteil der Thüringer Industrie bundesweit knapp 1,6 Prozent. Allerdings lag der Wertschöpfungsanteil der Thüringer Industrie an der gesamten Wertschöpfung dieses Wirtschaftsbereiches bei 2,0 Prozent. Dies deutet bereits darauf hin, dass in Thüringen weniger energieintensive Unternehmen angesiedelt sind.

Abbildung 1: Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Energieträgern und Jahren

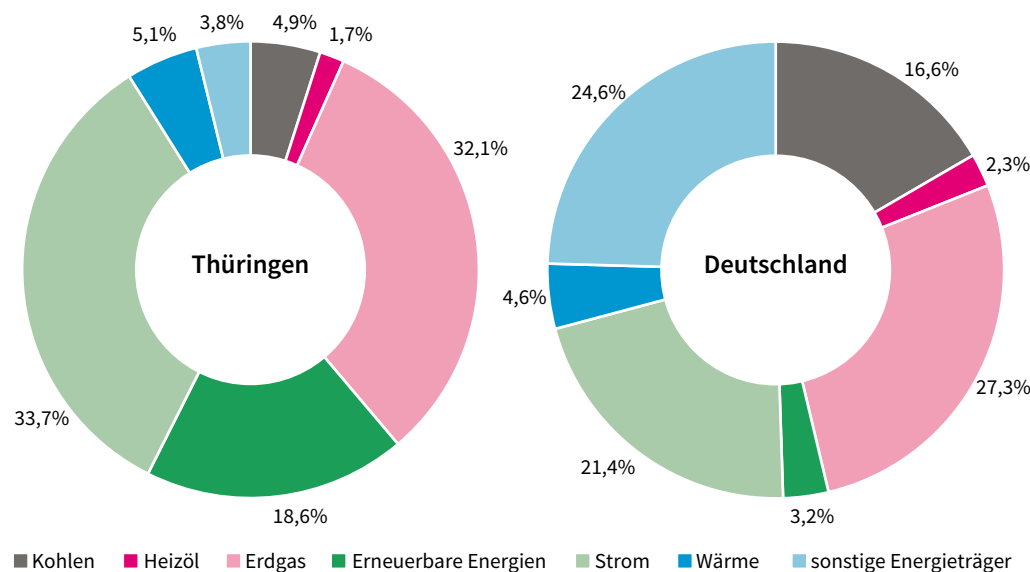
Jahr	Energieverbrauch	Davon						
		Kohlen	Heizöl	Erdgas	erneuerbare Energien	Strom	Wärme	sonstige Energieträger
Gigajoule								
2003	53 460 782	3 303 337	2 862 257	16 735 711	11 646 097	16 263 756	1 591 813	1 057 811
2005	59 583 047	3 418 677	2 575 008	18 170 206	14 608 799	18 452 066	1 512 151	846 141
2007	66 411 019	4 066 783	2 225 700	19 261 792	13 979 805	20 975 691	3 145 902	2 755 346
2008 ¹⁾	64 781 937	3 928 368	2 161 977	18 895 865	12 034 879	20 969 283	3 357 428	3 434 138
2009	57 352 026	4 020 271	1 709 748	16 734 081	10 544 542	18 858 439	3 235 284	2 249 660
2010	64 674 673	4 198 812	1 766 290	19 990 735	11 274 083	21 299 487	3 731 878	2 413 389
2011	65 137 308	4 230 099	1 476 182	20 426 690	10 710 327	22 247 008	3 381 683	2 665 319
2012	63 779 778	4 031 970	1 374 854	20 120 944	10 122 475	21 790 346	3 516 147	2 823 042
2013	63 570 313	3 295 831	1 333 005	20 111 786	11 496 075	21 357 705	3 457 443	2 518 468
2014	64 022 983	3 547 745	1 142 657	20 497 644	11 878 657	21 249 176	3 174 843	2 532 262
2015	64 222 467	3 174 462	1 116 129	20 647 106	11 936 391	21 622 996	3 267 736	2 457 646
Anteile der Energieträger nach Jahren in %								
2003	100,0	6,2	5,4	31,3	21,8	30,4	3,0	2,0
2005	100,0	5,7	4,3	30,5	24,5	31,0	2,5	1,4
2007	100,0	6,1	3,4	29,0	21,1	31,6	4,7	4,1
2008 ¹⁾	100,0	6,1	3,3	29,2	18,6	32,4	5,2	5,3
2009	100,0	7,0	3,0	29,2	18,4	32,9	5,6	3,9
2010	100,0	6,5	2,7	30,9	17,4	32,9	5,8	3,7
2011	100,0	6,5	2,3	31,4	16,4	34,2	5,2	4,1
2012	100,0	6,3	2,2	31,5	15,9	34,2	5,5	4,4
2013	100,0	5,2	2,1	31,6	18,1	33,6	5,4	4,0
2014	100,0	5,5	1,8	32,0	18,6	33,2	5,0	4,0
2015	100,0	4,9	1,7	32,1	18,6	33,7	5,1	3,8

1) ab 2008 neue WZ-Klassifikation

Die Struktur des Energieverbrauchs in der Thüringer Industrie ist bereits seit vielen Jahren relativ konstant. Die wichtigsten Energieträger sind Erdgas und Strom, die zusammen rund zwei Drittel des Energiebedarfs der Betriebe decken. Zu berücksichtigen ist dabei, dass rund 15 Prozent der Betriebe Strom in eigenen Erzeugungsanlagen produzieren. Die Meldungen dieser Betriebe enthalten dann sowohl den selbst erzeugten Strom sowie den Verbrauch der für die Stromerzeugung eingesetzten Energieträger. Bemerkenswert ist in Thüringen der im bundesweiten Vergleich hohe Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch der Industrie. Während diese Quote im Jahr 2015 deutschlandweit bei 3,2 Prozent lag, betrug der entsprechende Anteil in Thüringen 18,6 Prozent. Deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt in Thüringen dagegen der Verbrauch von Stein- und Braunkohle. Der entsprechende Anteil für Deutschland beträgt 16,6 Prozent, in Thüringen dagegen lediglich 4,9 Prozent.

Erdgas und Strom wichtigste Energieträger

Abbildung 2: Energieverbrauch nach Energieträgern 2015



Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Energieverbrauch in Thüringen waren im Jahr 2015 die „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ sowie die „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“. Auf die Betriebe dieser beiden Branchen entfielen zusammen 44,1 Prozent des gesamten Energieverbrauchs der Thüringer Industrie. Mit einigem Abstand folgt die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ mit einem Anteil von 8,5 Prozent. Deutschlandweit ist die Chemische Industrie mit einem Anteil von 31,0 Prozent deutlicher Spitzenreiter im Ranking der Wirtschaftszweige.

2 Wirtschaftszweige verbrauchen rund 44 Prozent der Energie

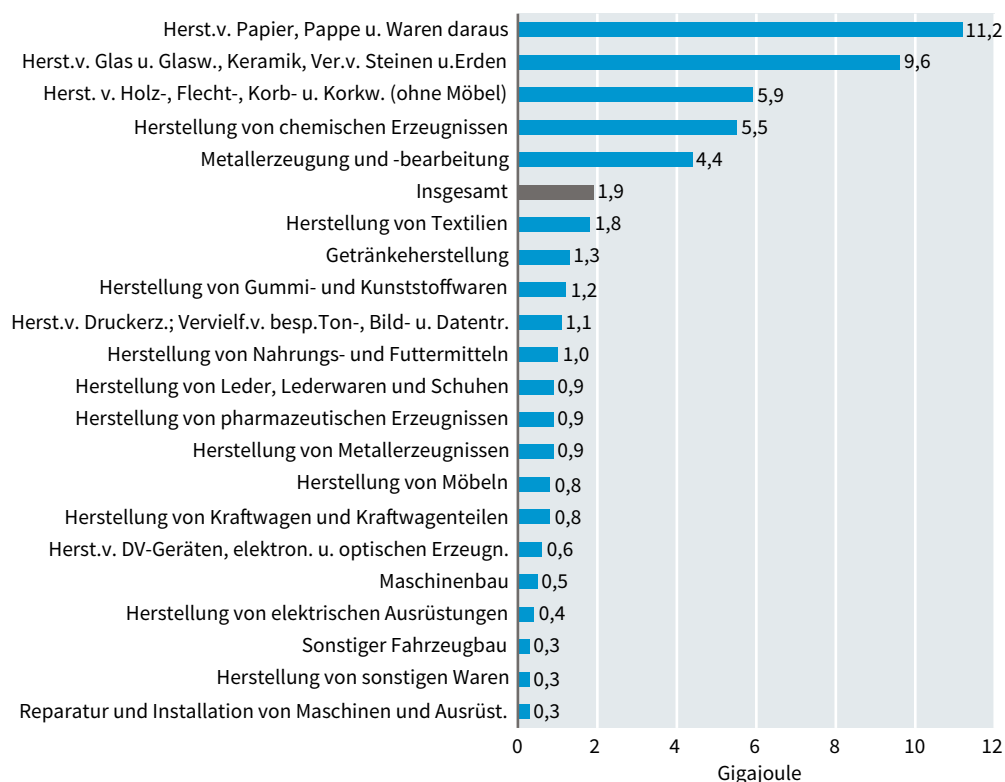
Abbildung 3: Energieverbrauch, Energieverbrauch je Beschäftigten und je 1 000 Euro Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2015 nach Wirtschaftszweigen

Land Hauptgruppe Wirtschaftszweig	Energie- verbrauch	Veränderung zum Jahr 2014	Energieverbrauch	
			je Beschäftigten	je 1 000 Euro Umsatz
	Gigajoule	%	Gigajoule	
Thüringen	64 222 467	0,3	376	1,9
davon				
Vorleistungsgüterproduzenten/Energie	52 144 818	-0,9	642	3,5
Investitionsgüterproduzenten	6 283 506	7,7	114	0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	628 188	-2,7	79	0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	5 165 955	4,8	196	1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	169 661	7,3	238	1,7
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3 446 219	4,8	196	1,0
Getränkeherstellung	796 890	0,4	591	1,3
Tabakverarbeitung	.	.	.	.
Herstellung von Textilien	379 933	-0,6	229	1,8
Herstellung von Bekleidung	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	72 095	31,2	118	0,9
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3 758 280	-3,0	1 304	5,9
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	13 714 597	-3,0	3 595	11,2
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfälti- gung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	568 610	7,5	213	1,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	-	-	-	-
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5 482 826	-4,5	1 376	5,5
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	209 731	10,8	128	0,9
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3 920 646	4,8	221	1,2
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14 586 654	-1,7	1 524	9,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	4 720 745	-3,6	951	4,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	3 831 244	0,1	142	0,9
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 706 756	52,6	120	0,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	772 853	1,9	71	0,4
Maschinenbau	1 549 640	7,6	86	0,5
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 688 744	8,6	213	0,8
Sonstiger Fahrzeugbau	23 538	-0,4	53	0,3
Herstellung von Möbeln	272 887	0,8	92	0,8
Herstellung von sonstigen Waren	274 223	-6,6	52	0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	255 183	7,5	51	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	64 052 807	0,3	377	1,9

Die Produktpalette, die von den Thüringer Industriebetrieben erzeugt wird, ist in ihrer Herstellung weniger energieintensiv als im bundesweiten Durchschnitt. Dies wird bei der Betrachtung gebräuchlicher Parameter der Energieintensität deutlich. Um beispielsweise 1 000 Euro Umsatz zu generieren, benötigt die Thüringer Industrie durchschnittlich 1,9 GJ Energie. Der entsprechende Durchschnittswert für Deutschland belief sich im Jahr 2015 auf 2,2 GJ je 1 000 Euro Umsatz. Lediglich 5 Wirtschaftszweige lagen in Thüringen

sowohl über dem Bundes- als auch dem Landesdurchschnitt. Spitzenreiter ist auch hierbei der Wirtschaftszweig „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit einem Energieeinsatz von 11,2 GJ je 1000 Euro Umsatz. Auch die mit der „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (9,6 GJ), die „Herstellung von Holz- Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (5,9 GJ), die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (5,5 GJ) sowie mit der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (4,4 GJ) beschäftigten Betriebe mussten überdurchschnittlich viel Energie einsetzen.

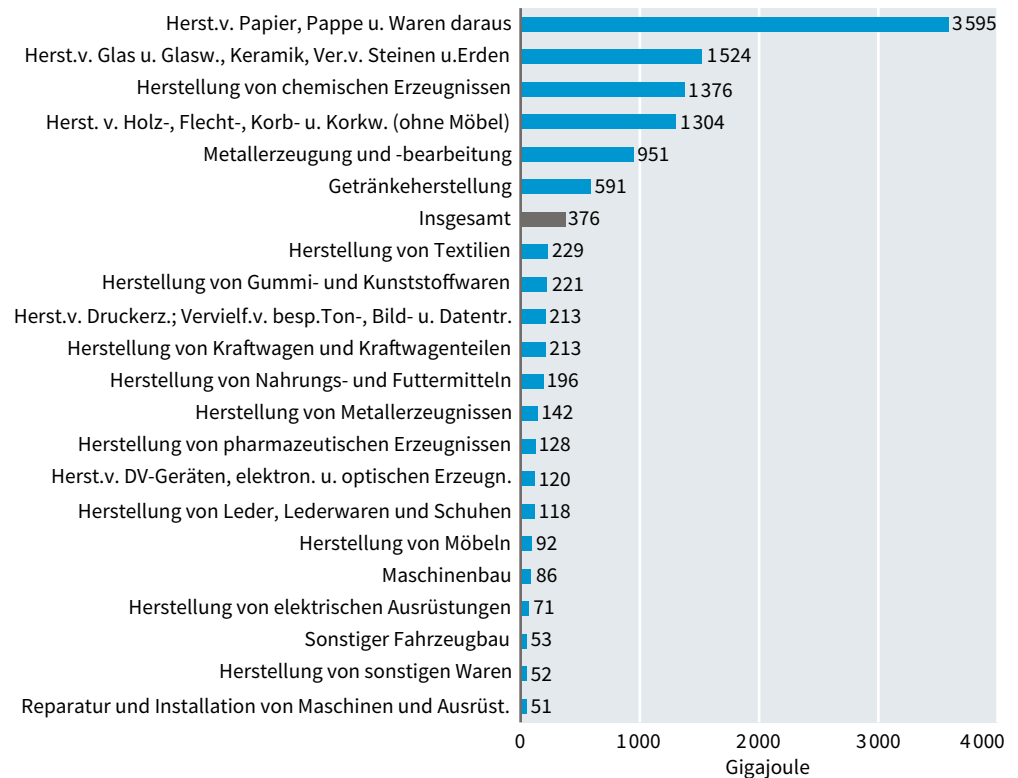
Abbildung 4: Energieverbrauch je 1000 Euro Umsatz 2015 nach Wirtschaftszweigen



Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man den Energieverbrauch der einzelnen Wirtschaftszweige auf die jeweilige Zahl der Beschäftigten bezieht. Hierbei ist der „Abstand“ der Thüringer Industrie zur Industrie in Deutschland insgesamt sogar noch deutlich größer. Während im bundesweiten Durchschnitt 656 GJ je Beschäftigten benötigt wurden, waren es in Thüringen lediglich 376 GJ. Dabei weisen die Wirtschaftszweige, die bereits einen hohen auf den Umsatz bezogenen Energieverbrauch haben, auch bei diesem Parameter überdurchschnittliche Werte auf. Den höchsten Energieverbrauch je Beschäftigten vermeldeten ebenfalls die Betriebe der „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit einem Energieeinsatz von 3595 GJ je Beschäftigten. Mit einigem Abstand folgen die Wirtschaftszweige „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (1524 GJ), die „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ (1376 GJ), die „Herstellung von Holz- Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)“ (1304 GJ) sowie die „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (951 GJ).

Energieverbrauch je Beschäftigten in Thüringen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt

Abbildung 5: Energieverbrauch je Beschäftigten 2015 nach Wirtschaftszweigen



Höchster Energieverbrauch im Saale-Orla-Kreis

Ein sehr differenziertes Bild zeigt sich, wenn man sich den Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe nach Kreisen betrachtet. Die territoriale Verteilung des Energieverbrauchs hängt natürlich wesentlich davon ab, wieviele Betriebe von energieintensiven Branchen in der jeweiligen Region angesiedelt sind. Spitzenreiter ist hierbei der Saale-Orla-Kreis mit einem Energieverbrauch von 12,7 Millionen GJ. Das ist knapp ein Fünftel des gesamten Energieverbrauchs der Thüringer Industrie. Erst mit einigem Abstand folgen die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt (7,4 Millionen GJ), Eichsfeld (6,6 Millionen GJ) und der Wartburgkreis (5,7 Millionen GJ). Am Ende der Skala rangieren die kreisfreien Städte Suhl (183,5 Tausend GJ), Weimar (297,3 Tausend GJ) und Gera (397,5 Tausend GJ) sowie der Kyffhäuserkreis (534,3 Tausend GJ).

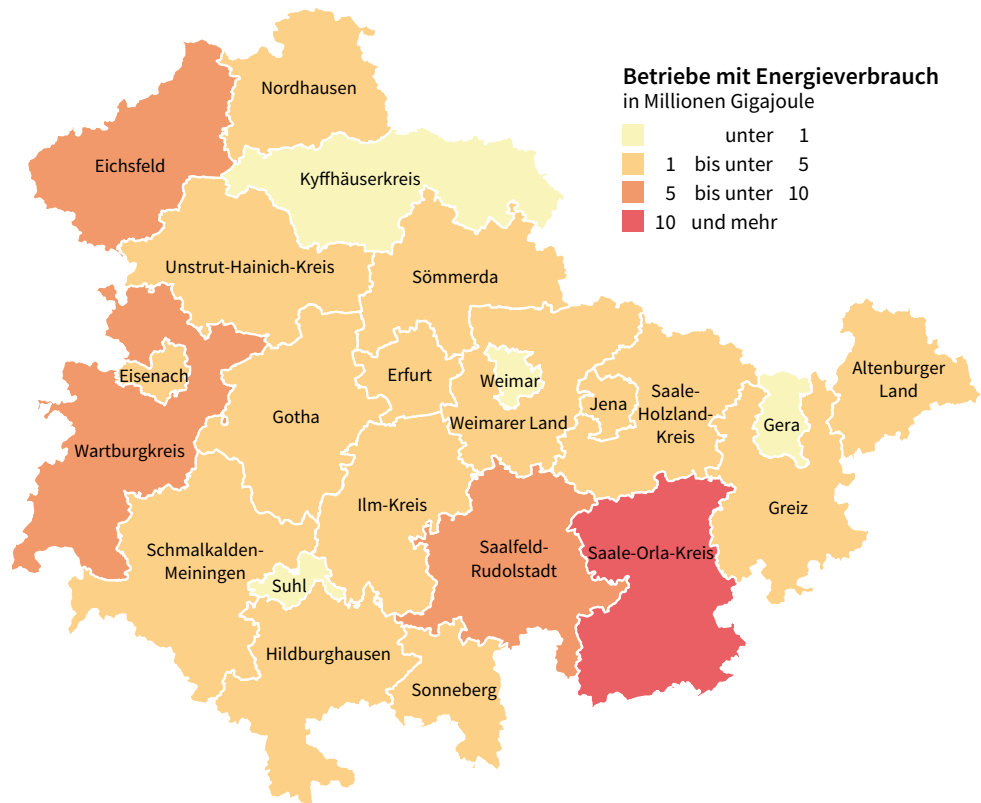
Abbildung 6: Energieverbrauch, Energieverbrauch je Beschäftigten und je 1000 Euro Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2015 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Energie- verbrauch	Veränderung zum Jahr 2014	Energieverbrauch	
			je Beschäftigten	je 1000 Euro Umsatz
	Gigajoule	%	Gigajoule	
Stadt Erfurt	1 563 107	10,7	249	1,3
Stadt Gera	397 536	-0,5	115	0,8
Stadt Jena	1 262 553	1,7	153	0,8
Stadt Suhl	183 501	-11,4	88	0,6
Stadt Weimar	297 259	16,0	156	1,0
Stadt Eisenach	1 318 849	16,4	196	0,6
Eichsfeld	6 551 894	-2,7	772	4,5
Nordhausen	2 424 597	12,0	389	2,2
Wartburgkreis	5 689 753	-7,8	391	2,0
Unstrut-Hainich-Kreis	2 478 470	-1,8	386	2,1
Kyffhäuserkreis	534 257	1,6	120	0,6
Schmalkalden-Meiningen	2 452 471	-0,3	198	1,1
Gotha	3 039 527	4,7	225	1,1
Sömmerda	1 294 073	9,3	189	1,1
Hildburghausen	1 648 988	2,0	259	1,7
Ilm-Kreis	3 062 840	13,6	276	1,1
Weimarer Land	1 043 650	7,9	232	1,3
Sonneberg	3 772 959	7,3	506	3,3
Saalfeld-Rudolstadt	7 364 218	-3,8	772	3,6
Saale-Holzland-Kreis	1 655 221	4,1	266	1,5
Saale-Orla-Kreis	12 679 907	-3,8	1 189	6,6
Greiz	2 466 498	-0,9	372	2,3
Altenburger Land	1 040 339	4,7	154	0,7
Thüringen	64 222 467	0,3	376	1,9
davon				
kreisfreie Städte	5 022 804	8,1	175	0,8
Landkreise	59 199 663	-0,3	417	2,2

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die bereits genannten Energieintensitäts-Parameter betrachtet. Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten liegen 7 Kreise über dem Gesamtdurchschnitt für Thüringen von 376 GJ je Beschäftigten. Auch hierbei wird die Rangliste vom Saale-Orla-Kreis (1189 GJ je Beschäftigten) mit deutlichem Abstand angeführt vor den beiden Landkreisen Eichsfeld und Saalfeld-Rudolstadt (je 772 GJ je Beschäftigten). Den geringsten Energieverbrauch je Beschäftigten vermeldeten die kreisfreien Städte Suhl (88 GJ je Beschäftigten) und Gera (115 GJ je Beschäftigten) sowie der Kyffhäuserkreis (120 GJ je Beschäftigten).

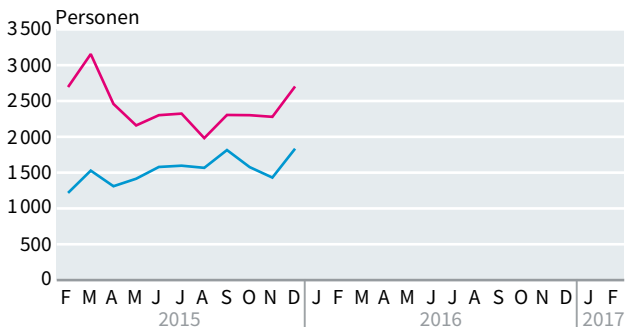
Bezogen auf den Umsatz liegt ebenfalls der Saale-Orla-Kreis an der Spitze. Um 1000 Euro Umsatz zu generieren, mussten dort 6,6 GJ Energie eingesetzt werden. Dahinter folgen die Kreise Eichsfeld (4,5 GJ je 1000 Euro Umsatz) und Saalfeld-Rudolstadt (3,6 GJ je 1000 Euro Umsatz). Dagegen musste im Kyffhäuserkreis und in den beiden kreisfreien Städten Suhl und Eisenach nur jeweils 0,6 GJ Energie eingesetzt werden, um 1000 Euro Umsatz zu realisieren.

Abbildung 7: Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2015

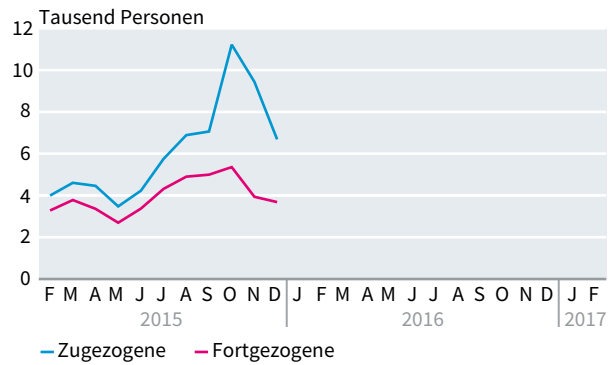


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



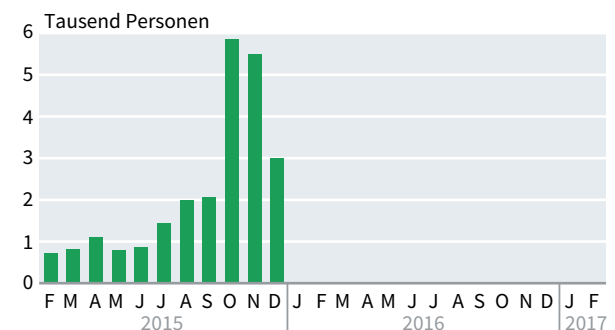
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



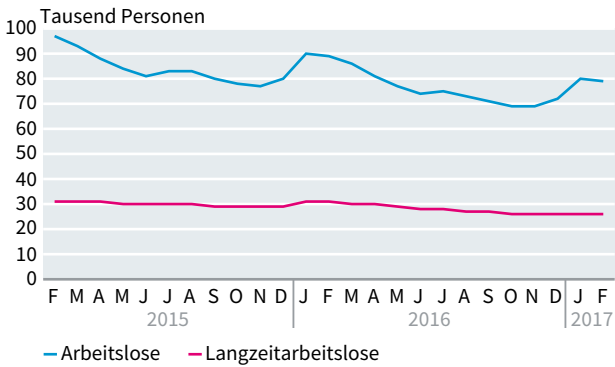
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



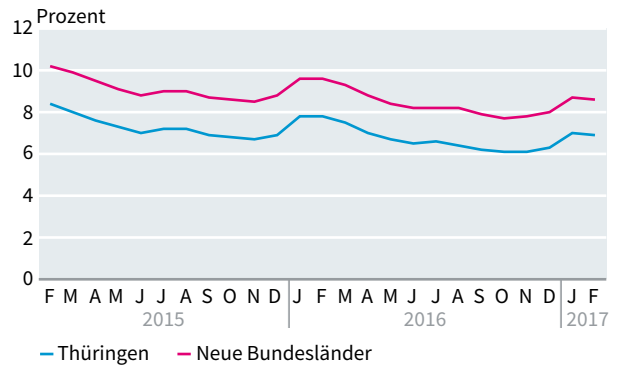
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



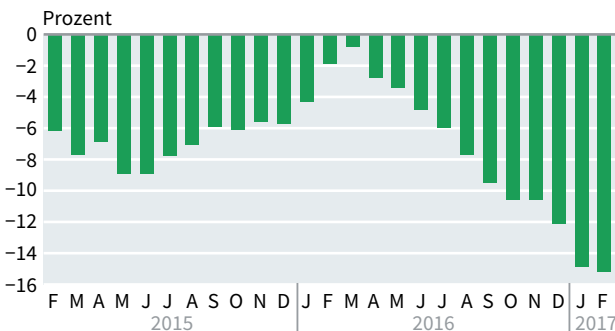
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



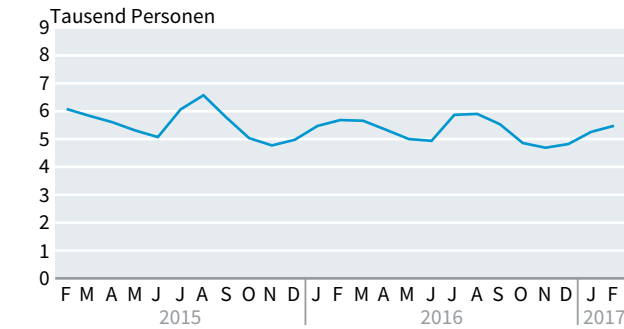
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

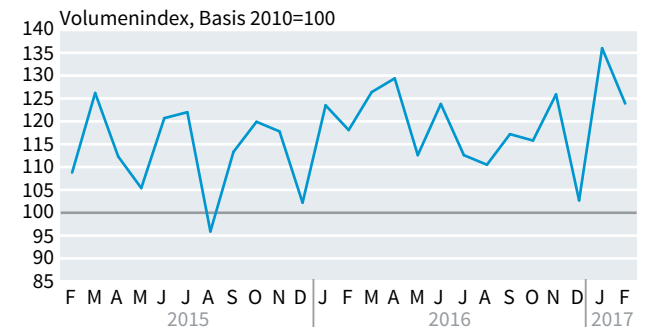
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

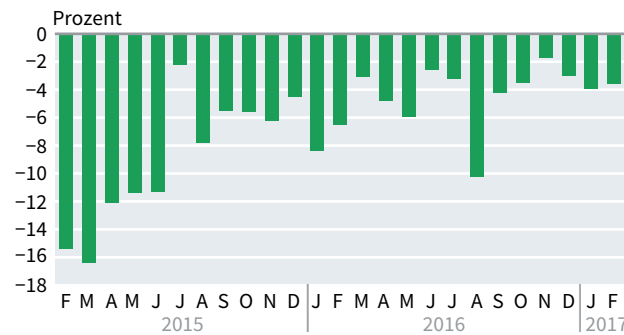


Auftragseingangindex

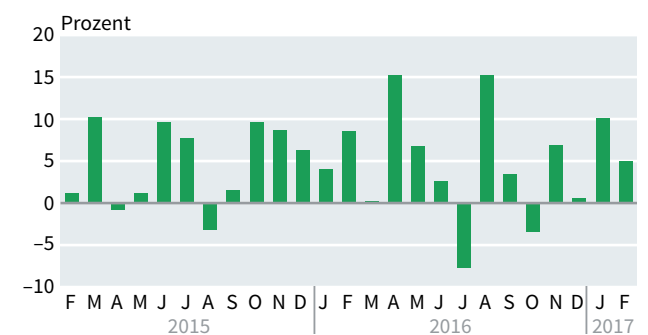
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

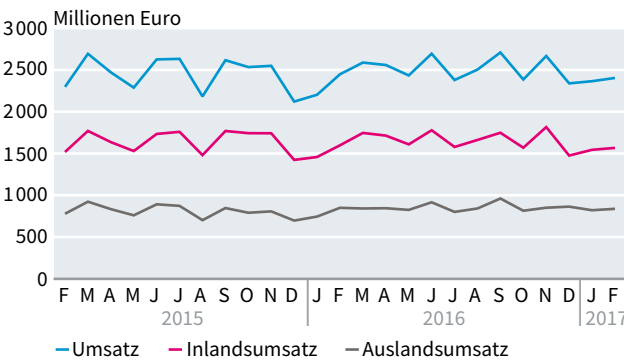


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



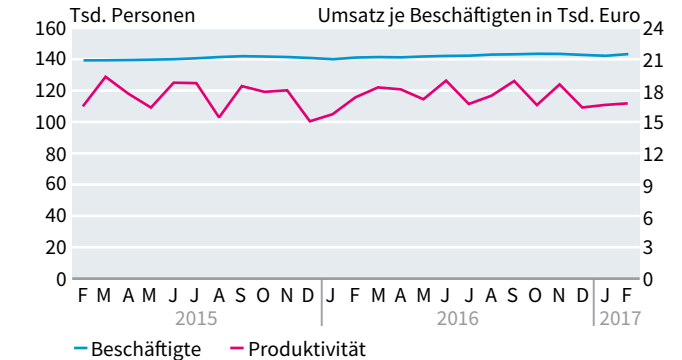
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

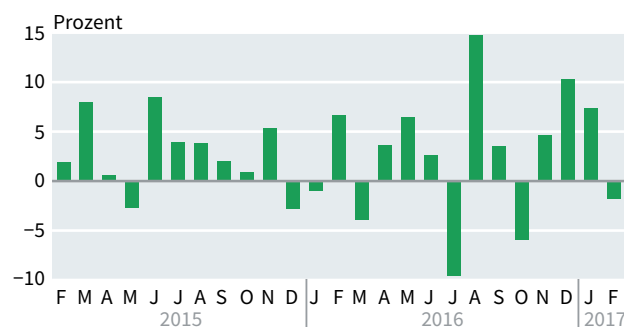


Beschäftigte und Produktivität

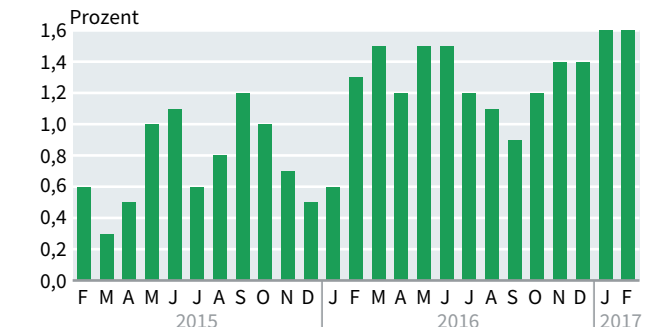
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



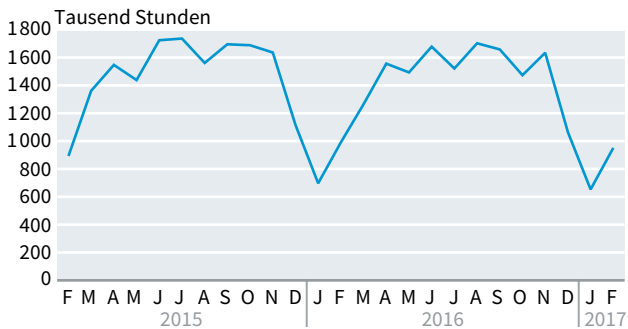
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

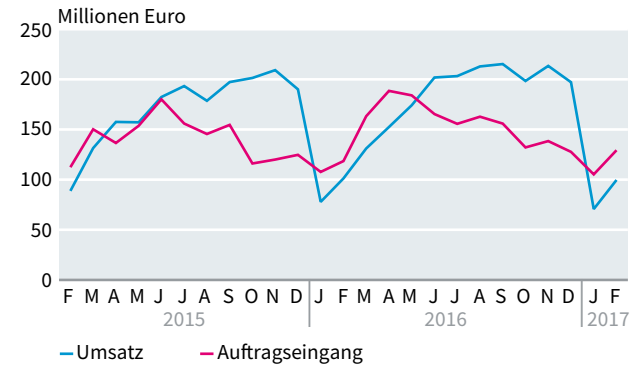
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

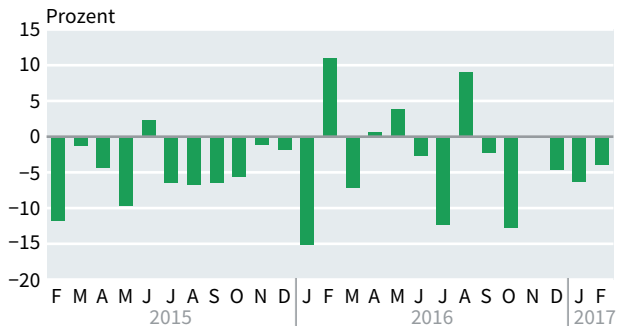


Umsatz und Auftragseingang

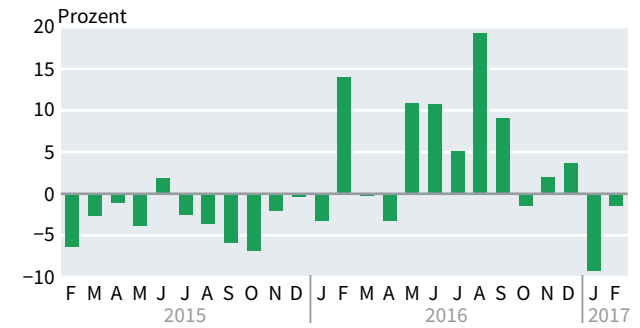
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

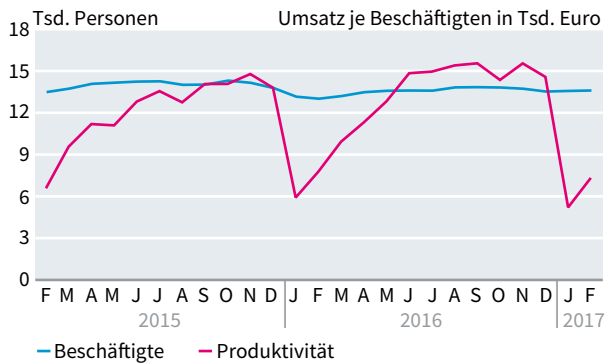


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

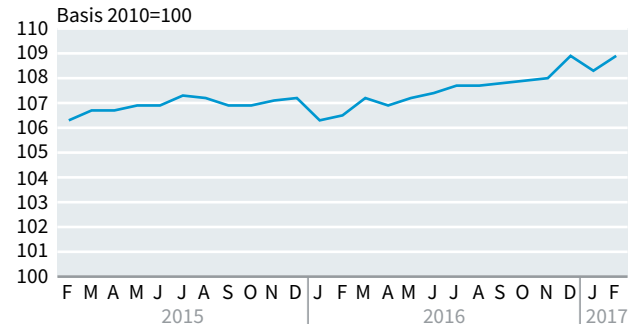


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



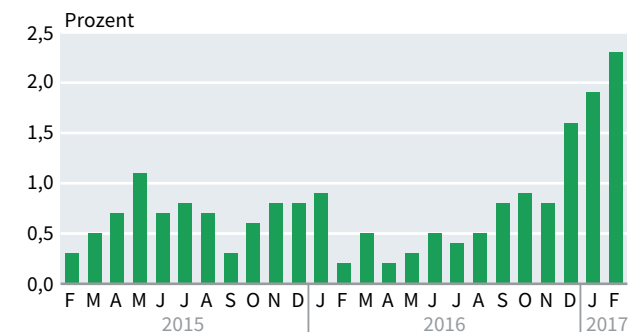
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

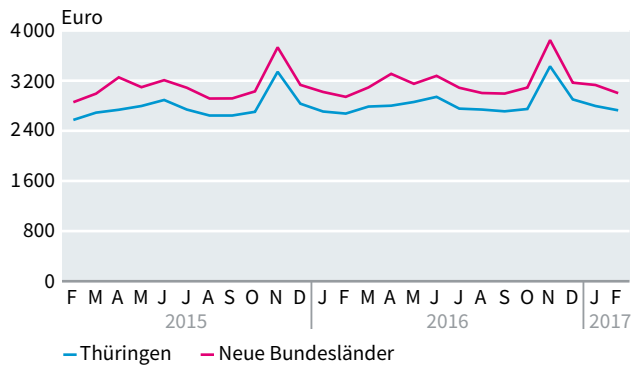


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

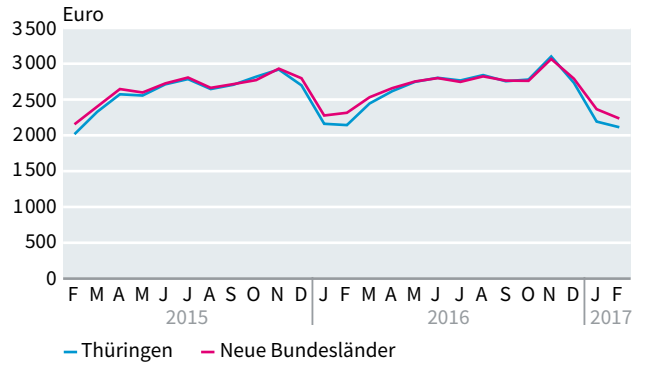


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



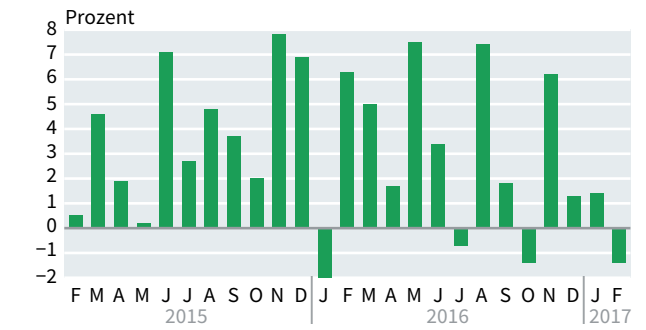
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



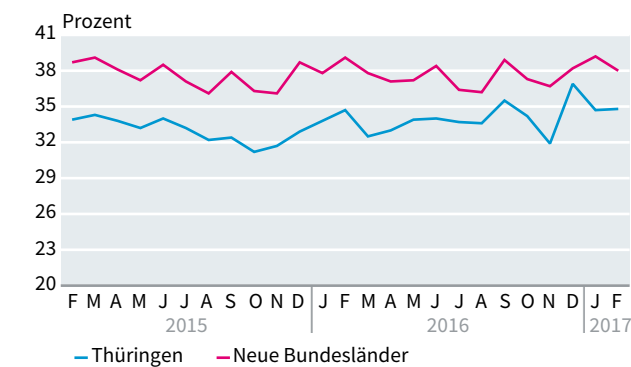
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



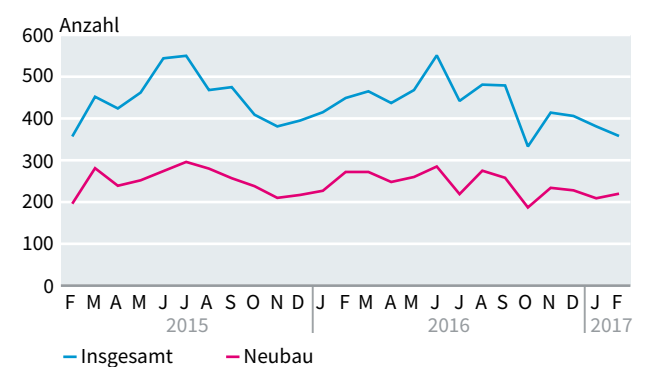
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



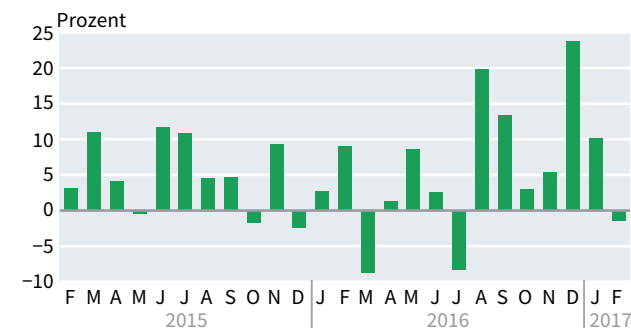
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



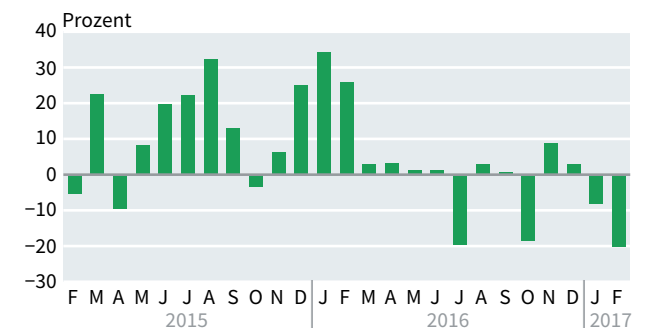
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

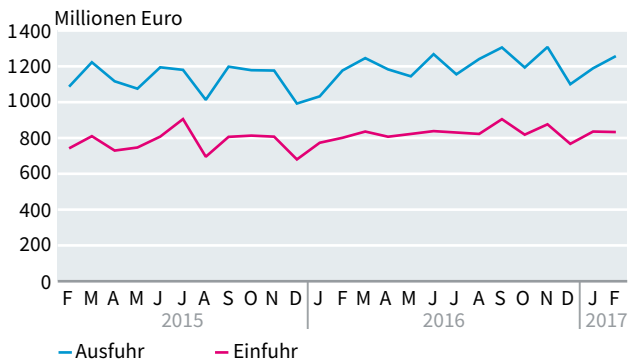


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

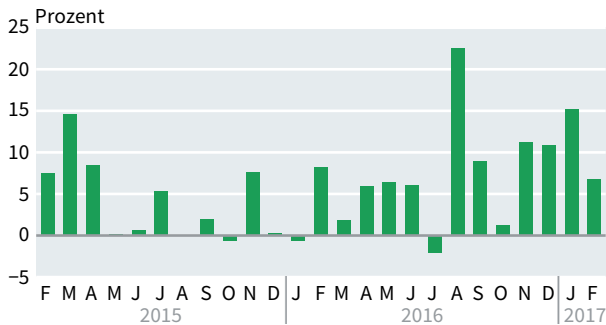


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

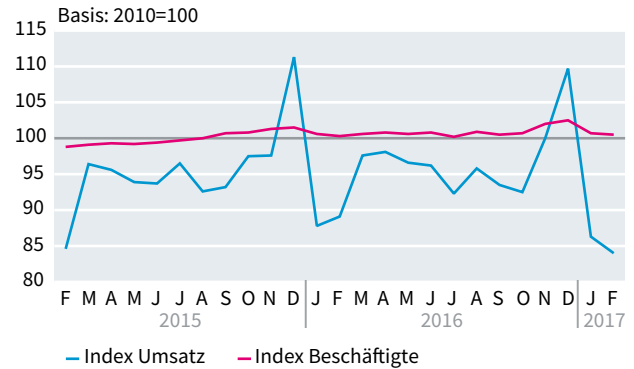
Außenhandel



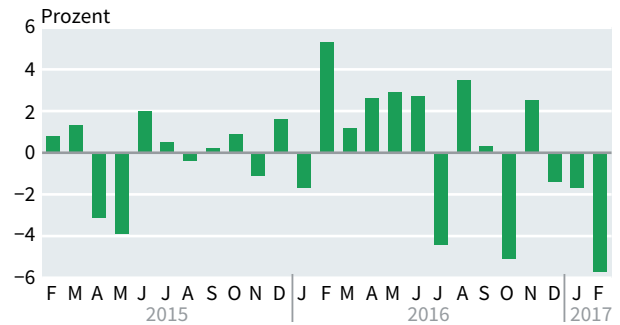
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



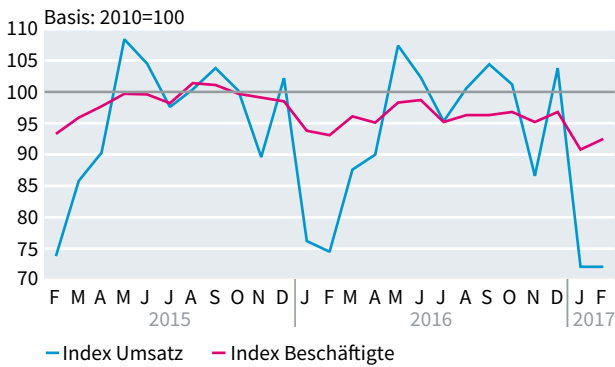
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



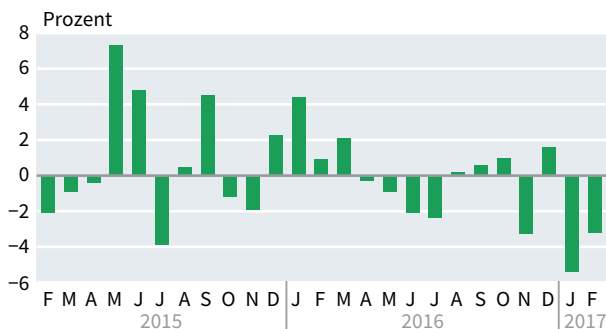
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



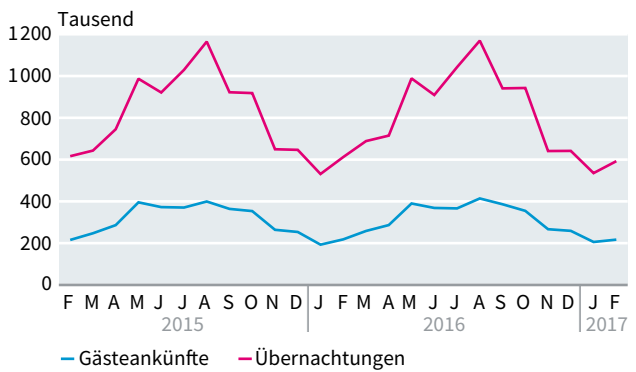
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



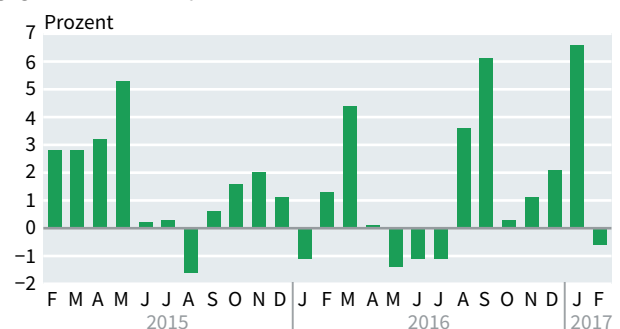
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

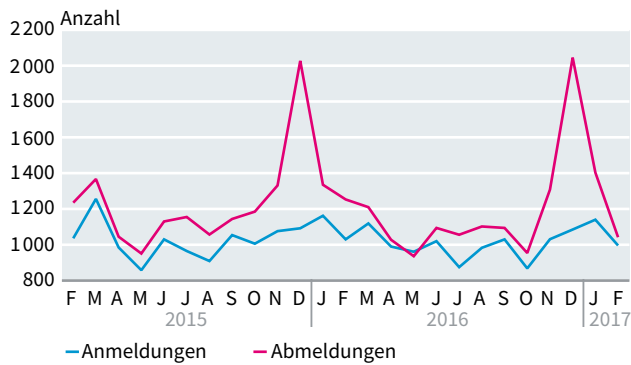


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

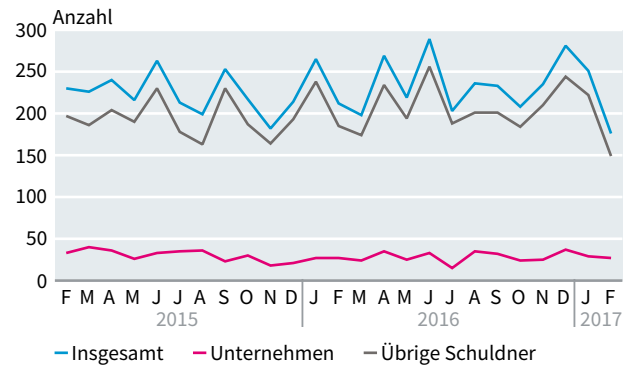


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



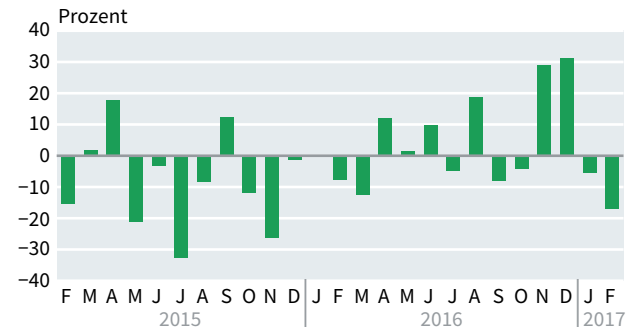
Insolvenzen



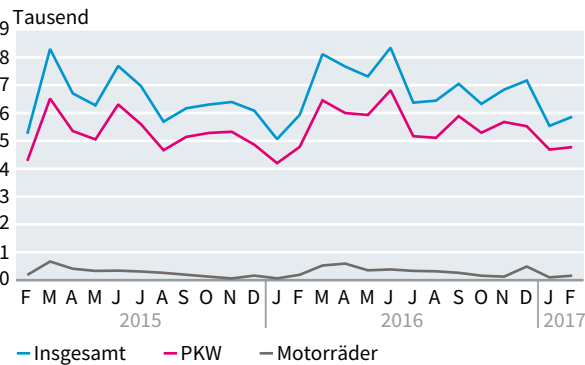
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



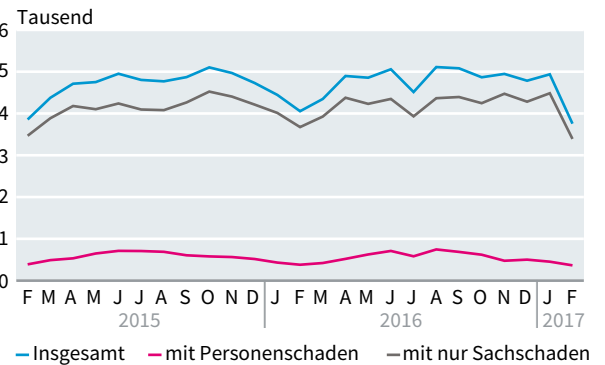
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



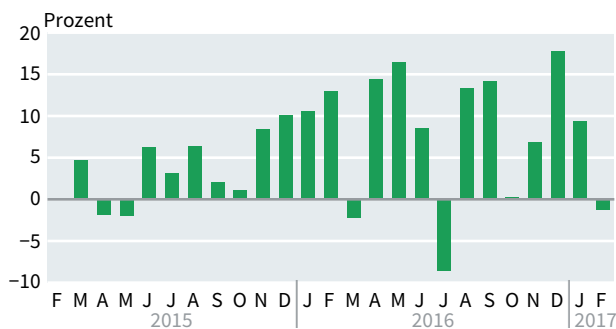
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2016	Dezember 2016	Januar 2017	Februar 2017	November 2016	Dezember 2016	Januar 2017	Februar 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-1,1	1,2	0,4	0,4	0,6	0,2
Beschäftigte	-0,2	-0,5	-0,4	0,8	1,6	1,4	1,6	1,6
Umsatz	11,4	-12,3	1,1	1,7	4,1	10,3	7,3	-1,8
Inlandsumsatz	15,1	-18,8	4,6	1,5	3,8	3,6	5,6	-1,9
Auslandsumsatz	4,3	1,5	-4,9	2,0	4,6	23,8	10,2	-1,4
Umsatz je Beschäftigten	11,6	-11,9	1,5	0,9	2,5	8,8	5,7	-3,3
Geleistete Arbeitsstunden	10,9	-18,5	20,6	-5,7	3,3	1,2	5,7	-3,3
Entgelte	23,3	-15,8	-4,0	-1,7	3,0	3,8	4,9	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,9	-17,8	32,4	-8,9	6,4	0,8	10,1	4,9
Inland	12,0	-19,9	31,3	-7,6	4,0	-1,4	9,2	5,1
Ausland	0,4	-13,5	34,5	-11,3	11,4	5,2	11,8	4,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	3,2	0,0	-2,7	-3,1	1,0	1,4
Beschäftigte	-0,6	-1,5	0,3	0,2	-3,0	-1,8	3,1	4,5
Umsatz	7,6	-7,6	-64,2	41,0	2,0	3,7	-9,2	-1,5
Umsatz je Beschäftigten	8,3	-6,3	-64,3	40,7	5,2	5,6	-12,0	-5,8
Geleistete Arbeitsstunden	10,9	-34,9	-38,6	45,6	-0,1	-4,7	-6,3	-4,1
Entgelte	10,9	-13,2	-19,5	-3,4	3,0	-0,6	4,7	3,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-5,4	.	.
Beschäftigte	.	-1,6	.	.	.	-5,2	.	.
Umsatz	.	18,3	.	.	.	-6,8	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	20,2	.	.	.	-1,7	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	18,8	5,2	5,1	-12,6	-4,2	-0,6	-1,9	-3,3
Gewerbeabmeldungen	37,1	56,3	-31,4	-25,7	-1,7	0,9	5,1	-16,8
Insolvenzen								
	13,0	19,6	-10,7	-29,9	29,1	31,3	-5,3	-17,0
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,8	-0,6	0,6	0,8	1,6	1,9	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,2	3,1	11,0	-0,2	-10,0	-10,4	-11,3	-11,3
Offene Arbeitsstellen	-1,7	-0,7	-2,2	5,8	11,0	15,0	13,0	12,5
Langzeitarbeitslose	-0,8	-0,6	1,9	-1,1	-10,6	-12,1	-14,9	-15,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	845	3899	18925	22824	21,7	3,7
Beschäftigte	1 000	143	685	4 773	5 459	20,9	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 404	14 566	123 965	138 532	16,5	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 567	9 030	59 730	68 760	17,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	838	5 537	64 235	69 772	15,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 779	21 261	25 970	25 379	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 180	90 135	607 973	698 107	21,3	2,7
Entgelte	Mill. Euro	391	2 056	19 329	21 386	19,0	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	123,9	...	...	112,9	x	x
Inland	2010=100	122,6	...	...	109,8	x	x
Ausland	2010=100	126,4	...	...	115,3	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	292	1 989	6 182	8 171	14,7	3,6
Beschäftigte	1 000	14	97	330	426	14,1	3,2
Umsatz	Mill. Euro	100	794	3 245	4 038	12,6	2,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 326	8 210	9 846	9 475	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	951	6 827	27 364	34 191	13,9	2,8
Entgelte	Mill. Euro	29	216	902	1 118	13,3	2,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	996	10 171	47 091	57 262	9,8	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 042	9 691	41 337	51 028	10,8	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	176	1 728	7 460	9 188	10,2	1,9
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	108,9	...	...	108,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	79 379	722 699	2 039 396	2 762 095	11,0	2,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	22 064	131 770	540 830	674 661	16,7	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Februar 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	1,2	0,5	1,2	1,0	0,2	-1,5	0,6	0,2
Beschäftigte	0,8	0,3	0,3	0,3	1,6	0,0	1,1	1,0
Umsatz	1,7	1,0	4,9	4,5	-1,8	-1,7	0,9	0,6
Inlandsumsatz	1,5	2,9	3,6	3,5	-1,9	0,6	0,3	0,4
Auslandsumsatz	2,0	-1,9	6,1	5,4	-1,4	-5,1	1,4	0,9
Umsatz je Beschäftigten	0,9	0,8	4,5	4,1	-3,3	-1,7	-0,2	-0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-5,7	-6,1	-0,8	-1,5	-3,3	-4,6	-2,8	-3,1
Entgelte	-1,7	-3,9	-3,1	-3,2	3,5	2,0	3,0	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-8,9	...	...	1,2	4,9	...	...	1,7
Inland	-7,6	...	...	4,7	5,1	...	...	2,7
Ausland	-11,3	...	...	-1,4	4,5	...	...	0,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,1	-0,2	1,4	2,9	4,6	4,2
Beschäftigte	0,2	-0,3	0,2	0,1	4,5	2,7	6,8	5,8
Umsatz	41,0	14,9	29,4	26,3	-1,5	1,6	5,6	4,8
Umsatz je Beschäftigten	40,7	15,2	29,2	26,2	-5,8	-1,0	-1,1	-1,0
Geleistete Arbeitsstunden	45,6	23,1	39,9	36,2	-4,1	-11,4	5,6	1,7
Entgelte	-3,4	-5,8	0,9	-0,5	3,1	-0,8	7,0	5,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-12,6	-13,1	-18,3	-17,4	-3,3	-4,8	-7,1	-6,7
Gewerbeabmeldungen	-25,7	-22,9	-28,3	-27,3	-16,8	-8,2	-9,8	-9,5
Insolvenzen	-29,9	-16,8	4,7	-0,1	-17,0	-14,1	-10,0	-10,8
Verbraucherpreisindex	0,6	...	...	0,6	2,3	...	...	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,2	-1,0	-0,4	-0,6	-11,3	-10,1	-3,2	-5,1
Offene Arbeitsstellen	5,8	4,7	4,2	4,3	12,5	8,1	10,3	9,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-847	-756	-908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.	
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	787 142	.	.	792 509	.	.	805 648	.	.	...	.	.	.	20
89 490	86 244	80 587	76 581	73 831	75 153	73 416	71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	21	
51 132	48 686	44 409	41 752	39 803	39 827	38 947	38 043	37 100	37 466	39 597	45 580	45 860	22	
38 358	37 558	36 178	34 829	34 028	35 326	34 469	33 185	32 212	31 967	32 022	33 934	33 519	23	
5 331	5 487	5 544	5 503	5 344	5 598	5 871	5 829	5 884	6 091	6 308	6 918	6 960	24	
5 683	5 657	5 335	5 001	4 937	5 870	5 903	5 531	4 858	4 689	4 823	5 259	5 476	25	
7,8	7,5	7,0	6,7	6,5	6,6	6,4	6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	26	
8,4	8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	27	
7,1	6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	28	
6,8	6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	29	
10 030	10 375	2 660	4 365	3 787	1 374	3 415	3 723	3 503	...	...	...	...	30	
30 602	30 315	29 694	28 905	28 198	27 922	27 248	26 563	26 124	25 906	25 739	26 222	25 945	31	
6 609	6 657	6 393	6 667	6 204	6 631	6 238	6 266	6 505	5 699	6 035	5 109	7 091	32	
19 608	20 434	20 886	21 408	21 443	21 635	21 998	21 832	21 849	21 467	21 317	20 854	22 064	33	
31 227	28 428	24 437	22 572	21 360	22 192	21 133	20 075	19 666	19 919	21 829	27 770	27 270	34	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1064	1046	1013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1282	1251	1271	1201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1042	1027	1040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1030	1119	990	961	1020	875	983	1030	868	1031	1085	1140	996	1
63	57	50	59	58	50	46	51	44	42	73	76	50	2
125	117	126	108	87	89	96	109	77	114	103	90	95	3
314	360	341	301	324	272	315	342	291	361	400	382	361	4
249	270	201	228	220	192	224	239	215	207	228	249	220	5
1253	1210	1028	936	1094	1056	1102	1094	954	1308	2045	1403	1042	6
57	66	62	50	51	58	56	64	60	61	110	81	77	7
156	147	115	124	112	139	115	120	103	170	265	175	141	8
430	435	348	309	381	327	368	383	350	479	723	489	342	9
282	249	225	195	235	195	217	236	201	262	388	310	226	10
814	914	809	795	808	713	807	823	681	801	781	916	839	11
48	47	41	44	45	41	38	40	40	35	42	65	37	12
99	96	93	91	59	49	71	79	47	77	72	68	82	13
242	276	271	240	235	222	248	269	220	264	261	299	287	14
196	236	174	200	187	171	197	201	176	176	186	201	194	15
1044	953	846	746	879	866	915	859	788	1075	1675	1138	868	16
45	56	51	33	38	48	45	52	45	50	79	63	58	17
135	104	93	106	89	105	97	79	89	132	218	138	124	18
360	336	294	246	300	276	304	316	289	397	565	394	278	19
231	202	174	160	191	166	176	195	175	225	338	257	187	20
100913	103729	98109	94050	95086	87989	101016	92933	90468	106464	95903	91389	87635	21
8026	8683	7867	6843	8094	7568	8705	8659	8257	10649	7852	7104	6962	22
92564	93184	89839	86874	86789	80231	91832	83983	81540	94385	87432	83835	80394	24
299	1697	345	251	178	160	447	247	600	1323	598	417	264	24
99047	102091	97265	93693	94827	87810	100841	92729	89392	103511	94121	89321	86092	25
7674	8433	7669	6751	8050	7527	8660	8615	8081	10143	7538	6762	6691	26
91168	92054	89300	86727	86621	80126	91745	83878	80927	92529	86187	82314	79212	27
189	1452	257	167	137	129	411	194	338	793	382	231	181	28
10934	11306	10723	10230	10516	9672	11072	10264	10086	11794	10407	9835	9471	29
2310	2545	2309	2048	2387	2188	2532	2534	2408	2972	2261	2022	2017	30
8619	8730	8407	8177	8125	7480	8530	7724	7669	8803	8138	7807	7450	31
4	28	6	3	3	3	8	4	7	17	8	5	4	32
37800	40566	41338	42445	39572	41118	42524	39946	40861	39275	38924	40248	35871	33
24,3	25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	137	137	1
7090	7096	7072	7055	7031	6990	7079	7073	7030	7056	7044	6898	7161	2
924	934	950	888	953	854	944	938	844	977	841	951	898	3
130	132	134	126	136	122	133	133	121	138	119	138	125	4
3377	3459	3977	3708	3548	3530	3490	3421	3492	5814	3595	3465	3446	5
389	382	291	233	227	271	295	307	394	419	466	525	425	6
376	370	282	224	220	265	288	299	386	410	455	512	415	7
843	846	844	847	847	846	844	843	845	845	844	835	845	8
141092	141377	141205	141773	142119	142277	142985	143162	143495	143416	142755	142204	143299	9
19833	19730	19970	18694	20201	18367	19967	20108	18477	20675	16852	20330	19180	10
377390	394042	395506	405515	418067	391786	391596	388070	394351	491799	414123	397609	390775	11
2448	2588	2559	2434	2694	2379	2504	2709	2385	2667	2339	2365	2404	12
1598	1746	1714	1609	1778	1578	1662	1748	1569	1816	1475	1544	1567	13
850	842	845	825	916	801	842	961	815	851	864	821	838	14
118,1	126,4	129,4	112,6	123,8	112,6	110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	15
116,7	124,1	130,7	112,3	121,4	113,0	112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	16
120,9	130,8	126,8	113,1	128,6	111,7	106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	17
109,7	126,0	116,5	107,5	116,0	110,8	110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	18
126,9	125,1	140,6	116,4	130,1	113,8	107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	19
111,9	153,1	149,2	127,7	143,6	124,1	143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	20
110,5	117,1	114,9	108,4	115,6	99,8	120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	21
167	167	167	167	168	168	169	170	170	170	169	170	170	22
141	140	141	132	142	129	140	140	129	144	118	143	134	23
2675	2787	2801	2860	2942	2754	2739	2711	2748	3429	2901	2796	2727	24
17347	18307	18120	17170	18957	16718	17511	18922	16617	18593	16383	16629	16779	25
34,7	32,5	33,0	33,9	34,0	33,7	33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24554	24165	23284	22503
3	Umsatz	1000 Euro	741116	771745	749097	776002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14908	14416	13985	13528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1528	1512	1435	1394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35963	35979	36142	36014
11	Umsatz	1000 Euro	164483	169892	163954	173229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162177	166786	161256	170739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15242	16608	18114	21308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56225	60075	57201	62846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90710	90103	85941	86585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144447	139189	136225	149980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797167	744188	761854	803223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2412	2496	2584	2662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11033	11785	11723	12805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9696	9748	9341	8975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3313	3309	3117	3029
24	Entgelte	1000 Euro	61620	63715	63423	64313
25	Umsatz	1000 Euro	247666	262068	257235	256316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239055	254859	249378	247334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6356	6536	6790	7166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25545	26884	27540	28559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	535	.	.	532	.	.	530	.	.	528	.	.	1
.	22147	.	.	22643	.	.	22865	.	.	22409	.	.	2
.	502951	.	.	782649	.	.	896210	.	.	922195	.	.	3
288	287	286	285	284	283	283	285	285	285	283	292	292	4
13010	13202	13479	13579	13598	13588	13823	13839	13814	13726	13525	13568	13600	5
991	1265	1556	1493	1678	1521	1702	1658	1473	1634	1064	653	951	6
117	146	199	189	189	176	200	189	163	188	117	80	131	7
352	447	509	489	578	516	582	546	483	548	373	245	369	8
522	672	848	815	911	828	919	924	826	898	574	328	451	9
27877	32277	35274	37299	38122	37586	39277	38127	38385	42567	36960	29745	28733	10
101191	131060	152448	174159	201826	203236	212868	215249	198366	213392	197126	70654	99630	11
99435	128977	150056	171841	199104	201043	210261	212399	195788	210196	193307	69325	97824	12
10913	18459	18527	21164	23127	24305	28792	29839	24147	23139	23791	9142	13095	13
48996	50995	55414	64485	79410	75636	76957	71016	67050	72329	62640	28702	43352	14
39526	59523	76115	86192	96567	101101	104512	111544	104591	114728	106876	31481	41377	15
118497	163254	188490	184012	165371	155630	162748	155880	132110	138425	127679	105223	129302	16
.	792779	.	.	862394	.	.	.	.	.	.	.	.	17
45	46	47	48	48	48	49	49	48	48	48	46	47	18
2143	2445	2617	2747	2803	2766	2841	2755	2779	3101	2733	2192	2113	19
7778	9927	11310	12826	14842	14957	15400	15554	14360	15547	14575	5207	7326	20
.	248	.	.	248	.	.	245	.	.	245	.	.	21
.	8945	.	.	9045	.	.	9026	.	.	8884	.	.	22
.	2951	.	.	3095	.	.	3096	.	.	2974	.	.	23
.	60257	.	.	63919	.	.	65002	.	.	68074	.	.	24
.	192879	.	.	254215	.	.	264857	.	.	313311	.	.	25
.	185418	.	.	245666	.	.	255345	.	.	302904	.	.	26
.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	27
.	6736	.	.	7067	.	.	7202	.	.	7663	.	.	28
.	21563	.	.	28106	.	.	29344	.	.	35267	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
449	465	437	468	551	442	481	479	333	414	406	381	358	1
369	385	335	363	419	327	355	364	244	311	300	284	272	2
88260	84976	84290	67345	115380	93163	92799	93394	49387	64970	78510	62215	66860	3
63	77	57	49	78	68	63	60	36	46	44	35	42	4
80	80	102	105	132	115	126	115	89	103	106	97	86	5
19361	45373	28836	41676	39664	51477	63370	39885	21714	33309	84890	44389	36222	6
26	48	37	42	42	45	48	58	21	44	126	32	51	7
819	737	733	486	805	792	654	641	357	445	440	362	375	8
2564	2756	2375	1983	3007	2510	2424	2320	1424	1804	1482	1460	1623	9
272	272	248	260	285	219	275	258	187	234	228	209	220	10
224	220	186	198	213	155	197	200	138	175	165	157	166	11
197	210	163	187	168	132	175	182	131	161	156	151	158	12
69515	57639	66354	48751	85378	60776	72192	63833	34225	55500	58548	39047	52039	13
246	227	263	185	325	224	243	232	133	205	199	134	176	14
45	45	48	35	60	41	47	42	26	38	38	26	34	15
48	52	62	62	72	64	78	58	49	59	63	52	54	16
12006	32416	20629	24239	23408	28682	51485	25162	11983	18622	74160	19088	26536	17
129	283	218	242	197	239	302	329	138	237	784	254	261	18
21	41	31	35	36	33	42	38	19	34	120	30	48	19
441	403	652	304	687	430	413	371	195	318	409	261	260	20
1894	1906	2062	1419	2410	1563	1808	1741	987	1448	1401	1056	1307	21
1176814	1245998	1183126	1144346	1267937	1155417	1240907	1305455	1193564	1307824	1100251	1189219	1257228	22
82339	83657	76647	77497	90599	72199	85420	86284	94130	91427	74962	69171	71576	23
1046164	1124914	1070652	1028063	1133942	1043432	1120360	1169740	1050752	1161324	972340	1048205	1110698	24
7993	8205	8981	8391	8742	9241	8888	9622	7256	9492	8137	6221	6891	25
40080	50558	48129	40218	47764	48956	42501	46364	40639	42691	36548	43747	44243	26
998090	1066151	1013542	979455	1077437	985235	1068971	1113755	1002858	1109141	927655	998237	1059564	27
82153	78844	77290	73534	100015	88008	98636	95195	86043	94338	54519	85267	91568	28
94821	94976	113051	91445	87196	87440	100604	99150	79704	79822	85697	88603	83087	29
82467	92444	82115	76635	90888	77622	73131	81688	78329	82104	68782	89501	83673	30
59313	76730	80596	71475	83437	89863	101028	93607	71704	86659	72467	77105	91486	31
67061	73733	67830	57942	58879	59764	69925	78725	70379	83580	71506	63141	70274	32
61294	67842	57890	63114	65371	64084	53492	66520	59563	64800	50577	53870	58426	33
753092	824527	758422	751560	846002	744080	802568	826239	775567	852512	659364	782165	825233	34
801103	835958	807044	822435	838306	830461	822645	905029	818503	876332	767282	835924	833150	35
85283	92965	77618	83743	83875	67788	79398	82839	72368	85037	78252	82963	75757	36
649659	682639	668290	682754	688205	700257	685495	750623	675949	711158	609346	653859	659181	37
6537	5911	6058	6076	7115	7678	5680	7477	7220	6818	4511	5630	5187	38
32863	33206	35407	33903	34795	31829	29348	35018	31733	35145	30574	32312	32628	39
610259	643522	626825	642776	646295	660751	650466	708128	636995	669195	574261	615918	621366	40
86394	88075	83365	79768	93326	95959	106354	108188	96097	91462	97949	105530	75289	41
58180	61310	68550	80571	72384	88942	84424	76344	66311	78716	56133	69903	66370	42
60881	59444	59461	60089	60747	64643	52705	67565	61494	64397	55835	57545	58801	43
68696	70420	56729	63240	62757	54755	59532	61360	61661	59807	60610	59880	62225	44
68781	65520	67137	64467	70379	64602	69627	87431	73261	71645	60923	70249	68454	45
50633	55384	46549	53412	53354	50190	51403	55954	52304	53355	47802	53177	58867	46
569399	586012	564854	584617	586579	579078	552837	634430	568112	619714	538856	581114	591750	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	100,5	101,1	99,9	100,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	94,5	95,2	95,2	95,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	96,4	96,7	98,1	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010 = 100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	91,6	93,9	94,1	94,2
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010 = 100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
100,3	100,6	100,8	100,6	100,8	100,2	100,9	100,5	100,7	102,0	102,5	100,7	100,5	1
106,6	106,8	106,9	106,7	107,4	106,3	107,3	107,3	107,2	107,9	108,4	107,0	106,7	2
88,1	88,7	88,6	90,3	90,0	91,8	92,2	88,8	91,0	96,6	96,3	93,6	90,6	3
96,2	98,1	93,9	93,7	91,1	87,4	90,6	90,1	89,0	86,8	84,3	88,5	88,1	4
89,6	90,6	91,1	91,1	90,4	90,2	89,4	89,4	89,6	90,3	90,5	90,0	90,4	5
89,1	97,6	98,1	96,6	96,2	92,3	95,8	93,5	92,5	100,0	109,7	86,3	84,0	6
91,2	100,3	97,8	98,8	98,8	96,0	98,4	96,1	92,5	100,9	115,7	88,9	86,6	7
51,7	57,6	57,9	61,7	59,9	58,3	60,3	57,3	56,2	57,5	63,5	52,2	50,5	8
76,4	81,3	84,6	89,0	86,3	86,9	87,3	85,0	80,3	80,2	79,4	75,0	72,6	9
85,6	98,1	106,4	99,5	90,8	87,5	87,5	89,1	91,6	94,7	88,2	73,3	78,8	10
93,1	96,1	95,1	98,3	98,7	95,2	96,3	96,3	96,8	95,2	96,8	90,8	92,5	11
93,9	95,5	95,6	97,7	97,7	96,4	97,6	98,4	97,8	98,8	98,2	94,6	99,1	12
92,4	96,1	94,5	98,2	98,8	94,3	95,3	95,0	96,0	93,1	95,8	88,6	88,8	13
74,5	87,6	90,0	107,4	102,3	95,3	100,6	104,4	101,2	86,6	103,8	72,1	72,1	14
67,7	86,4	90,0	111,8	102,8	96,3	101,9	111,3	114,7	85,5	104,8	64,9	68,8	15
79,2	88,2	89,7	103,8	101,6	94,2	99,3	99,0	91,0	87,2	102,8	77,1	74,3	16
218 166	258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	17
11 749	14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	18
612 137	688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	19
24 885	32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	20
5 936	8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	21
4 786	6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	22
695	789	759	750	838	616	778	659	675	774	908	555	706	23
194	526	595	353	384	333	318	264	160	127	489	100	160	24
4 054	4 347	4 897	4 856	5 058	4 513	5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 937	3 756	25
380	421	520	626	710	582	746	687	620	475	502	453	365	26
3 674	3 926	4 377	4 230	4 348	3 931	4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 484	3 391	27
5	4	11	5	16	10	15	8	8	10	5	9	11	28
512	536	672	799	906	740	976	861	801	590	678	584	486	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	35,77
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	42,64
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	18,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	13,72
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
106,5	107,2	106,9	107,2	107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	1
114,5	115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	2
116,5	116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	3
101,9	106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	4
104,9	105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	5
103,6	103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	6
104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	7
103,0	103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	8
90,8	90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	9
107,0	109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	10
116,8	117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	11
113,4	113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	12
110,4	110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	13
0,2	0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	14
0,6	1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	15
2,9	2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	16
-0,6	-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	17
-0,6	-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	18
0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	19
1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	20
-1,1	-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	21
-1,0	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	22
0,3	3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	23
1,4	2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	24
3,0	2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	25
2,1	1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	26
.	30,61	.	.	37,69	.	.	34,55	.	.	40,22	.	.	27
.	38,42	.	.	41,70	.	.	41,12	.	.	49,31	.	.	28
.	34,09	.	.	21,74	.	.	6,87	.	.	11,01	.	.	29
.	10,08	.	.	12,16	.	.	13,61	.	.	19,02	.	.	30
111,4	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,8	.	.	113,9	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	2868	.	.	2906	.	.	2941	.	.	2956	.	.	1
.	2728	.	.	2781	.	.	2809	.	.	2828	.	.	2
.	3433	.	.	3262	.	.	3215	.	.	3406	.	.	3
.	2763	.	.	2784	.	.	2807	.	.	2825	.	.	4
.	3851	.	.	3862	.	.	3846	.	.	3863	.	.	5
.	2405	.	.	2636	.	.	2694	.	.	2707	.	.	6
.	2975	.	.	3002	.	.	3044	.	.	3055	.	.	7
.	2391	.	.	2443	.	.	2447	.	.	2480	.	.	8
.	1944	.	.	1971	.	.	1976	.	.	1980	.	.	9
.	2531	.	.	2536	.	.	2547	.	.	2550	.	.	10
.	3885	.	.	3892	.	.	4007	.	.	4036	.	.	11
.	2731	.	.	2749	.	.	2835	.	.	2940	.	.	12
.	3507	.	.	3516	.	.	3591	.	.	3609	.	.	13
.	4227	.	.	4239	.	.	4274	.	.	4297	.	.	14
.	3567	.	.	3588	.	.	3629	.	.	3650	.	.	15
.	2521	.	.	2519	.	.	2529	.	.	2543	.	.	16
.	1897	.	.	1911	.	.	1944	.	.	1941	.	.	17
.	1556	.	.	1593	.	.	1628	.	.	1642	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1565	.	.	1595	.	.	1632	.	.	1648	.	.	20
.	2409	.	.	2450	.	.	2545	.	.	2494	.	.	21
.	1362	.	.	1438	.	.	1454	.	.	1469	.	.	22
.	1940	.	.	1955	.	.	1989	.	.	1984	.	.	23
.	1417	.	.	1437	.	.	1465	.	.	1482	.	.	24
.	1128	.	.	1136	.	.	1130	.	.	1125	.	.	25
.	1721	.	.	1765	.	.	1775	.	.	1775	.	.	26
.	2555	.	.	2579	.	.	2663	.	.	2644	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	28
.	2684	.	.	2690	.	.	2783	.	.	2750	.	.	29
.	2551	.	.	2563	.	.	2605	.	.	2588	.	.	30
.	2115	.	.	2111	.	.	2128	.	.	2130	.	.	31
.	1577	.	.	1610	.	.	1630	.	.	1634	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsforschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1 232	.	.	2 477	.	.	3 816	.	.	5 309	.	.	1
.	572	.	.	1 150	.	.	1 771	.	.	2 446	.	.	2
.	350	.	.	701	.	.	1 056	.	.	1 492	.	.	3
.	163	.	.	326	.	.	490	.	.	687	.	.	4
.	230	.	.	457	.	.	684	.	.	959	.	.	5
.	107	.	.	212	.	.	317	.	.	442	.	.	6
.	698	.	.	1 399	.	.	2 122	.	.	2 842	.	.	7
.	324	.	.	649	.	.	985	.	.	1 309	.	.	8
.	79	.	.	186	.	.	328	.	.	534	.	.	9
.	37	.	.	86	.	.	152	.	.	246	.	.	10
.	63	.	.	153	.	.	277	.	.	449	.	.	11
.	29	.	.	71	.	.	129	.	.	207	.	.	12
.	16	.	.	33	.	.	51	.	.	85	.	.	13
.	7	.	.	16	.	.	24	.	.	39	.	.	14
.	1 035	.	.	2 382	.	.	3 698	.	.	5 435	.	.	15
.	480	.	.	1 105	.	.	1 716	.	.	2 504	.	.	16
.	235	.	.	658	.	.	1 031	.	.	1 573	.	.	17
.	109	.	.	305	.	.	478	.	.	725	.	.	18
.	55	.	.	124	.	.	190	.	.	242	.	.	19
.	26	.	.	58	.	.	88	.	.	111	.	.	20
.	169	.	.	333	.	.	493	.	.	656	.	.	21
.	78	.	.	155	.	.	229	.	.	302	.	.	22
.	5	.	.	163	.	.	282	.	.	555	.	.	23
.	3	.	.	76	.	.	131	.	.	256	.	.	24
.	1	.	.	27	.	.	50	.	.	100	.	.	25
.	1	.	.	13	.	.	23	.	.	46	.	.	26
.	154	.	.	320	.	.	484	.	.	682	.	.	27
.	71	.	.	149	.	.	225	.	.	314	.	.	28
.	760	.	.	1 605	.	.	2 467	.	.	3 439	.	.	29
.	353	.	.	745	.	.	1 145	.	.	1 584	.	.	30
.	30	.	.	90	.	.	146	.	.	291	.	.	31
.	14	.	.	42	.	.	68	.	.	134	.	.	32
.	-197	.	.	-95	.	.	-118	.	.	126	.	.	33
.	-91	.	.	-44	.	.	-55	.	.	58	.	.	34
.	1 776	.	.	1 746	.	.	1 746	.	.	1 759	.	.	35
.	824	.	.	810	.	.	810	.	.	810	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016											2017		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	30 119	.	.	30 360	.	.	30 326	.	.	30 957	.	.	1
.	1 685	.	.	1 621	.	.	1 644	.	.	1 393	.	.	2
.	1 374	.	.	1 416	.	.	1 362	.	.	1 689	.	.	3
.	27 060	.	.	27 323	.	.	27 320	.	.	27 875	.	.	4
.	29 655	.	.	29 869	.	.	30 016	.	.	30 542	.	.	5
.	10 180	.	.	10 295	.	.	10 171	.	.	11 002	.	.	6
.	4 063	.	.	4 100	.	.	4 118	.	.	4 124	.	.	7
.	10 116	.	.	10 249	.	.	10 414	.	.	10 499	.	.	8
.	5 296	.	.	5 225	.	.	5 313	.	.	4 917	.	.	9
.	36 928	.	.	37 305	.	.	38 029	.	.	38 766	.	.	10
.	20 104	.	.	20 564	.	.	21 405	.	.	22 323	.	.	11
.	2 573	.	.	2 607	.	.	2 544	.	.	2 343	.	.	12
.	1 258	.	.	1 209	.	.	1 179	.	.	1 165	.	.	13
.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	14
.	36 776	.	.	37 175	.	.	37 877	.	.	38 612	.	.	15
.	6 679	.	.	6 697	.	.	6 997	.	.	7 112	.	.	16
.	2 875	.	.	3 029	.	.	3 152	.	.	3 226	.	.	17
.	25 373	.	.	25 558	.	.	25 830	.	.	26 277	.	.	18
.	1 849	.	.	1 891	.	.	1 898	.	.	1 997	.	.	19
.	748	.	.	659	.	.	649	.	.	686	.	.	20
.	7	.	.	7	.	.	7	.	.	32	.	.	21
.	760	.	.	727	.	.	680	.	.	685	.	.	22
.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	23
.	1 418	.	.	1 404	.	.	1 391	.	.	1 383	.	.	24
.	8 581	.	.	8 521	.	.	8 505	.	.	8 501	.	.	25
.	2 356	.	.	2 366	.	.	2 368	.	.	2 394	.	.	26
212	198	269	219	289	203	236	233	208	235	281	251	176	27
27	24	35	25	33	15	35	32	24	25	37	29	27	28
3	5	3	5	3	-	8	6	6	2	6	4	-	29
6	6	11	2	5	2	6	8	1	6	9	1	7	30
13	9	8	6	12	5	6	8	10	6	7	8	8	31
3	1	5	7	6	2	10	8	2	8	7	4	5	32
185	174	234	194	256	188	201	201	184	210	244	222	149	33
1	1	1	-	-	-	3	2	-	1	-	-	2	34
44	43	47	43	69	27	42	34	43	44	62	40	31	35
133	121	175	137	173	148	144	152	131	149	172	164	102	36
196	182	240	198	258	177	218	214	189	202	238	223	151	37
15	13	28	19	27	24	16	15	12	27	37	22	22	38
1	3	1	2	4	2	2	4	7	6	6	6	3	39
22 792	28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	15 740	40
53	125	293	80	87	63	272	185	134	63	199	66	30	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im April 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Holzeinschlag 2016	j	03 502	1,25
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 bis Januar 2017	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Januar 2017	m	06 207	3,75
Baugenehmigungen, Februar 2017	m	06 207	5,00
Hebesätze 2016	j	11 202	6,25
Gemeindefinanzen 1.1.-31.12.2016	vj	11 203	6,25
Personal des Landes und der Kommunen 2016	j	11 306	8,75
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2015	j	11 401	10,00
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz nach Kreisen und Gemeinden 2015	j	11 402	10,00
Verbraucherpreisindex, März 2017	m	12 101	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Februar 2017	vj	12 105	3,75
Verdienste, 4. Vierteljahr 2016	vj	13 106	6,25
Statistisches Monatsheft, März 2017	m	40 301	5,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 2j – zweijährig; u – unregelmäßig

